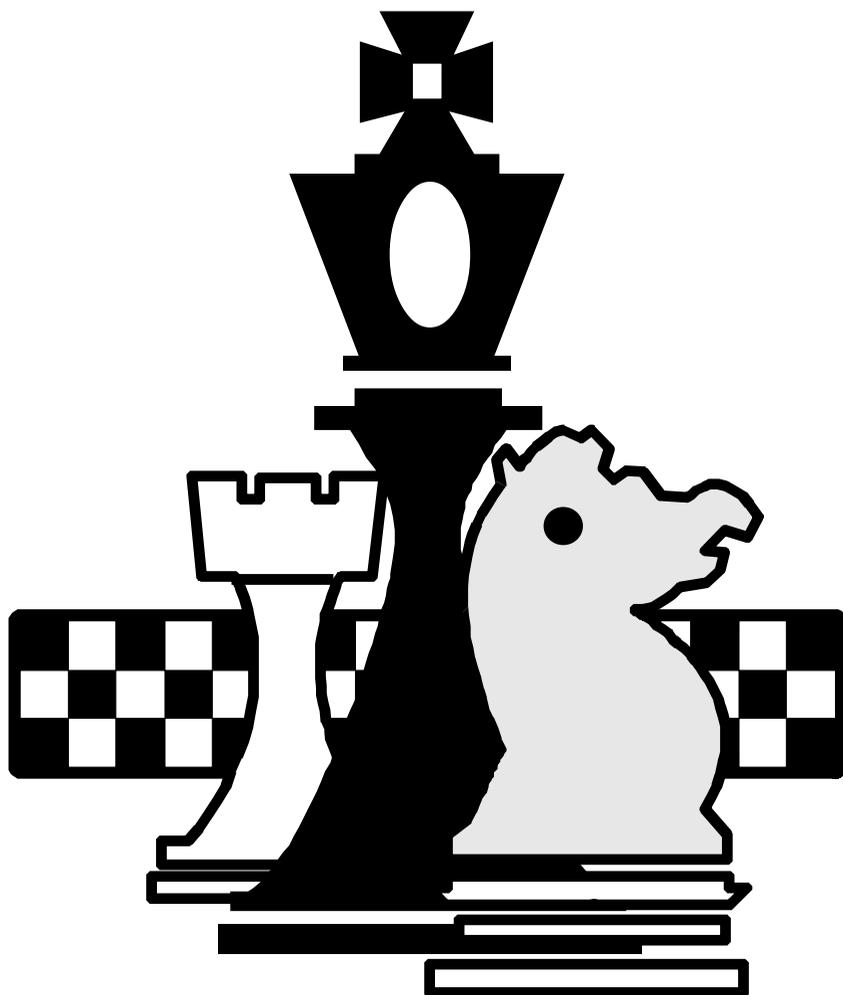


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 17

März 2004

Jahrgang 5

IMPRESSUM

Mitarbeiter

Zweizüger:

Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1B, D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal #10

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre **Originalprobleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, D- 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Tel. 06223 - 2431

Im Selbstverlag des Herausgebers

W.A.Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Das **©PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis (im voraus zahlbar)

Deutschland 22 Euro

Ausland 26 Euro

Einzelheft 6 Euro

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

INHALT

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung.....	6
Eine spezielle Form der Drohdifferenzierung (G. Maleika).....	12
Dreizüger-Abteilung.....	14
Mehrzüger-Abteilung.....	17
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	20
Die Drohung als Transformationselement (W. Schawyrin).....	21
Löserliste (K. Roscher).....	26
Hilfsmatt-Abteilung.....	27
Selbstmatt-Abteilung.....	31
Studien-Abteilung.....	35
Capablanca und ich (W. E. Kuhn).....	36
Uri Avner - Preisrichter der Dreizügerabteilung.....	37

en passant
von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Schon den Kontostand gecheckt? Keine Angst, es geht nicht um Ihre Einkommen; wohl aber um Ihre Ausgaben, hier speziell im Bereich „(Problem-) Schach“. Sie haben es sicherlich bemerkt, nicht nur der Pizzabäcker um die Ecke ist teurer geworden, auch Bedürfnisse des täglichen „Schachspielerlebens“ haben deutlich im Preis angezogen. Aufmerksam bin ich auf dieses Sache geworden, als ich feststellte, dass ein neu gekauftes Problemschachbuch teurer war, wie das zwei Wochen zuvor bei einer Auktion ersteigerte Buch von A.C. White aus der „*Christmas-Serie*“. Irgendwie stimmen hier die Relationen nicht mehr. Beispiele: in der letzten Ausgabe der „*Rochade-Europa*“ (2/04) finde ich in der vorzüglichen Bücherecke verschiedene Angebote von aktueller Literatur. Ohne in eine Diskussion über Autor und Inhalt einzusteigen, kostet „*Chess Endgame Training*“ mit 176 Seiten, Paperback doch sage und schreibe • 22.- Aber das ist ja nicht das Ende. Den Höhepunkt bilden zwei Bände aus der tschechischen Serie „*Publishing House Moravian Chess*“. Ein Werk über F.J. Marshall (282 S., Festeinband): • 44,50; eine Biografie über M. Duchamp (342 S., Festeinband): • 42,50. Wer soll denn das kaufen? Viel teurer sind Lehrbücher der Humanmedizin oder Biochemie aus dem „*Springer-Verlag*“ auch nicht mehr... Es setzt sich hier ein Trend fort, den ich vor einiger Zeit bereits beim Erscheinen des *Wolfgang Pauly* Buches in Rumänien an dieser Stelle im Problem-Forum angesprochen hatte. Gerade Verlage, aber auch einzelne Autoren aus den ehemaligen Ostblockstaaten, haben in den letzten 10 – 12 Jahren eine Preisgestaltung an den Tag gelegt, der schon mit Unverschämtheit tituliert werden kann. Qualität und Quantität stehen dabei in keiner nachvollziehbaren Relation mehr zum verlangten Preis. Büchlein mit 30 – 50 Seiten im DIN A6 Format, ohne festen Umschlag und schlechtem Druck (Kopierer!) werden zu Preisen von 6 US-\$ (!) aufwärts angeboten. Dass dazu noch das Porto zu rechnen ist, versteht sich bei soviel Geschäftsgebaren von selber! Zugegeben: die Heftchen decken zum Teil Quellen ab, die man vom Westen aus auch heute noch schwer erreichen kann, trotzdem für die problemschachliche Theorie z.B. von Bedeutung sind und nicht einfach ignoriert werden können. Schweren Herzens habe ich daher vor 6 – 10 Jahren auf den Kauf verzichtet. Und siehe da: ein Blick ins Internet zeigte mir letzte Woche, dass anscheinend nun auch im „*Goldenen Osten*“ die Marktwirtschaft Einzug gehalten hat: bei einem russischen Buchversender fand ich diese Bücher wieder. Nun allerdings zu vertretbaren Preisen von 1,50 – 4,00 US-\$\$! Höherwertigere Studienbücher mit festem Einband für bis zu 15 \$; das ist aber ok! Es hat sich gezeigt: der Markt regelt noch immer alles! So lange muss man auch nicht mehr warten, bis sich die Preise auf ein vernünftiges Maß eingependelt haben. Um es klarzustellen: kein Autor soll um die Früchte seiner Zeit und Arbeit gebracht werden. Wer versucht das System zu betrügen, fällt früher oder später auf den Allerwertesten! Deshalb wünscht Ihnen Ihr Kolumnist GES weiterhin viel Spaß beim Stöbern nach Literatur im Internet und in den diversen Schnäppchenkatalogen der Verlage.

An alle Abonnenten!

Ich möchte Sie doch bitten, dass Sie den Beitrag für das **PROBLEM-FORUM 2004** bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe im Juni 2004, auf das im Impressum angegebenen Konto überweisen. Sollte bis dahin kein Geld eingegangen sein, werde ich den Versand der Zeitschrift nicht mehr fortsetzen. Ich bitte um Ihr Verständnis.

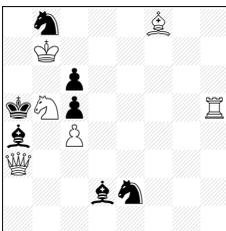


Zweizüger - Abteilung**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1b, D-08393 Meerane (NEUE ADRESSE!)****Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de****Preisrichter 2004: Stefan Dittrich, Chemnitz**

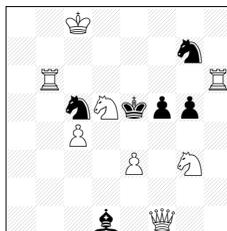
Das PROBLEM-FORUM geht ins fünfte Jahr und die Zweizüger-Komponisten der Welt haben es für sich entdeckt. Deshalb freut es mich, Ihnen bis auf weiteres 16 Urdrucke anbieten zu können. Die Palette erstreckt sich wiederum von Aufgaben für Neu-Einsteiger bis hin zu absoluten Spitzenstücken. Und es freut mich ebenfalls, auch diesmal wieder etliche Autoren von Weltruf erstmals in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Diesmal geben die Herren Larsen (Dänemark), Zajic (Österreich), Yanuarta (Indonesien), Salai sen. & Labai (Slowakei) und Resinkin (Weißrussland) ihre Visitenkarten hier ab.

Der dänische Altmeister eröffnet den Reigen mit einer netten Kleinigkeit. Aufgabe Nr.0173 ist eine allerliebste Arbeit des Großmeisters. Was zeigt die Aufgabe alles? Rainer zeigt ein sehr interessantes Experiment. Welcher Löser erkennt den kompletten Inhalt? Die zweite Aufgabe aus Dänemark zeigt Klassik. Nr.0176 ist etwas für SM-Fans (SM = Schlag Mich!). Bitte schreiben Sie ausgiebig Ihre Meinung dazu auf, wie sie zu den vom Autor angedachten und hervorgehobenen „plausiblen Verführungen“ stehen. Die schwarze Dame ist nicht zu beneiden ... – Abdelaziz meldet sich nach einer dreijährigen Pause wieder zu Wort. Es ist fast selbstverständlich, dass seine Aufgabe das Onkoud-Thema Nr.2 in seiner zweiten Form zeigt. Das klingt komplizierter, als es in Wirklichkeit ist. Beim Aufschreiben der kompletten Lösung kann man es gut nachvollziehen. Nr.0178 ist eine makellose Arbeit für Genießer der WLK. Aus Österreich kommt eine Bearbeitung des Zweizüger-Themas des 7.WCCT. Nr.0180 ist ein weiterer „Gruß an Wieland Bruch“, angeregt durch dessen Aufgabe im FORUM Heft 15/2003. Die weitgereiste 0181 zeigt interessante Schnittpunkt-Thematik. Was, außer den rekordverdächtigen 13 Turm-Paraden, sehen wir in Nr.0182? Aus Weißrussland kommt ein klassischer Task, auch für Neu-Einsteiger gedacht. Die zweite Aufgabe aus Eisenach stimmt auf die abschließenden WLK-Arbeiten ein. Beobachten Sie also bei Nr.0184 bitte genau, was der fleißige schwarze Springer leistet. Das Drei-Herren-Stück ist nicht an einem Skat-Abend in vertrauter Runde entstanden, sondern brauchte etwas länger. Einer, der sich mal an der Erst-Darstellung dieser Thematik vergeblich versuchte, sprach entnervt von einem FIES-AEV ... Die abschließenden beiden Aufgaben zeigen lustigerweise fast identische Thematik. Um welche handelt es sich dabei jeweils?

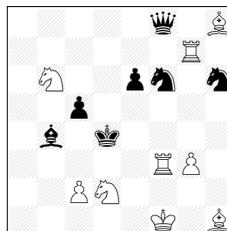
Nehmen Sie sich also ein wenig Zeit beim Lösen der Aufgaben und kommentieren Sie bitte so fleißig wie gewohnt. Auf Ihre Reihungen, Kritiken, Anregungen und alle sonstigen Wortmeldungen bin ich gespannt. Dem geschätzten Herrn Preisrichter wünsche ich ebenfalls viele Musestunden beim Durchdringen der Aufgaben. Bitte vergessen Sie nicht, den kleinen Artikel von G. Maleika zu studieren. Die darin enthaltenen sechs Urdrucke nehmen selbstverständlich ebenfalls am Jahresturnier von PROBLEM-FORUM teil.

Urdrucke**Nr. 0172****Lars Larsen**
DK-Sonderborg

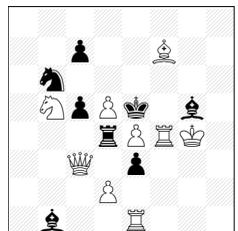
2# vvv (6+7)

Nr. 0173**Herbert Ahues**
D-Bremen

2# vvv (8+6)

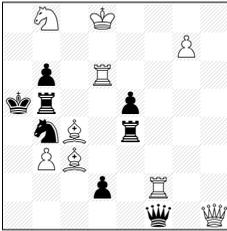
Nr. 0174**Dr. Rainer Paslack**
D-Bielefeld

2# *v (9+7)

Nr. 0175**Lars Larsen**
DK-Sonderborg

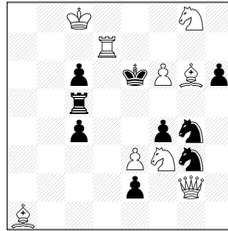
2# v (9+8)

Nr. 0176
Peter Heyl
 D-Eisenach



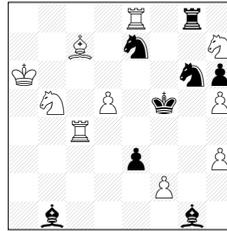
2# vvv (9+8)

Nr. 0177
Abdelaziz Onkoud
 F-Stains



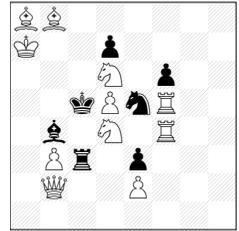
2# vv (9+9)

Nr. 0178
Herbert Ahues
 D-Bremen



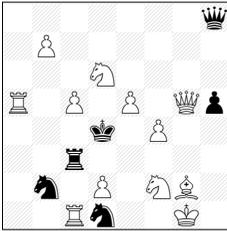
2# vvv (10+8)

Nr. 0179
Helmut Zajic
 A-Wien



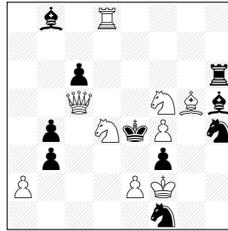
2# (11+7)

Nr. 0180
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld
 „Gruß an Wieland Bruch“



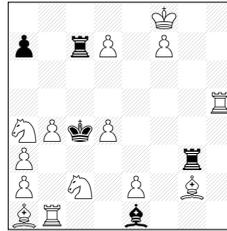
2# v (12+6)

Nr. 0181
Simadhinata Yanuarta
 RI-Jakarta



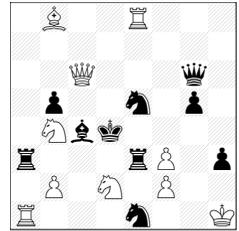
2# vvvv(v) (9+10)

Nr. 0182
Ladislav Salai sen.
 SK-Martin



2# v (14+5)

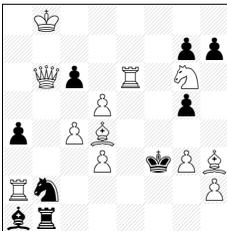
Nr. 0183
Waleri Resinkin
 BLR-Minsk



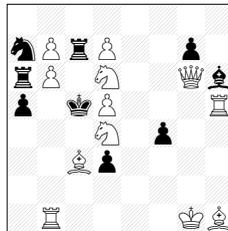
2# (10+10)

Nr. 0185
M. Degenkolbe &
U. Degener & F. Pahl
 D-Meerane/Potsdam/
 Luwigshafen
 „Stefan Dittrich zum Geburtstag“

Nr. 0184
Peter Heyl
 D-Eisenach

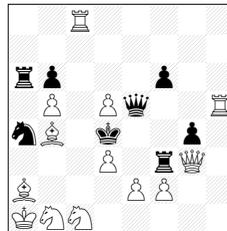


2# vv(v) (12+9)



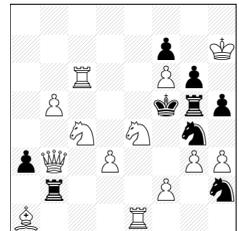
2# vvv (12+9)

Nr. 0186
Frank Richter
 D-Trinwillershagen



2# vvv (13+8)

Nr. 0187
Zoltan Labai
 SK-Velky Kyr



2# *vvv (13+9)

Lösungen zu den Aufgaben aus Heft 15 / 2003

Es kommentieren folgende Schachfreunde:

Jürgen Bischoff (JB); Karl-Heinz Cunow (KHC); Peter Heyl (PH); Fritz Hoffmann (FH), Dr. Konrad Holze (KH); Jörg Kienapfel (JK); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS); Martin Schulze (MS); Andreas Witt (AW).

„Die Fantasie ist wichtiger als das Wissen. Wissen ist beschränkt, Fantasie umspannt die Welt.“ (Albert Einstein)

Unser Hobby ist sowohl fantasievoll, als auch weltumspannend, also völkerverbindend. Stürzen wir uns also mit Wonne hinein ins Vergnügen!

Heute beginnen wir mit einem Nachtrag zu den Lösungen aus Heft 16. In Aufgabe **Nr.0143 (Schreckenbach)** muss es exakter heißen: Thematische Verführungen: 1.Td3? (2.Ld6# A) 1.—Sf4 x 2.Sf3# (B), 1.—Sxe4 y 2.Tf5# (C), aber 1.—c4!; 1.Tf7? (2.Sf3# B) 1.—Sxe4 y 2.Tf5# (C), 1.—Sd4 z 2.Ld6# A, aber 1.—Sg1!, **1.d3!** (2.Tf5# C) 1.—Sd4 z 2.Ld6# A, 1.—Sf4 x 2.Sf3# B, außerdem 1.—Sd5 2.Txd5#. Damit ist der vollständige Pseudo-Le Grand-Zyklus A/BC-B/CA-C/AB auch auf dem Papier zu erkennen.

Nr.0145 (V. Smirnov). a) **1.Sb7! (2.De4#)** 1.—Ke6 2.Df5#, 1.—e5 2.Dc4#, außerdem 1.—Ke5 2.De4#, 1.—Kd4 2.Dc5#; b) **1.Dc7! (Zugzwang)** 1.—Ke6 2.Lc4#, 1.—e5 2.Dd7#, außerdem 1.—e6 2.Dc5#, 1.—Kd4 2.Dc5#. „Nur zwei Mattwechsel?“ fragt MM etwas enttäuscht. Der Rest der Löser zeigte sich sehr angetan: *„Mit einem Miniatur-Zwilling ein halbes Dutzend Mattbilder, davon zwei reine und auch zwei Mattwechsel darzustellen, ist erfrischend.“* (AW) *„Mattwechsel nach 1.—e5/—Ke6, Mattbleibe bei 1.—e6/—Kd4 – feine Zwillingologistik!“* (FH) *„Zunächst war ich etwas enttäuscht, aber nach genauer Analyse bin ich von dem Angebot an Mattwechseln doch angetan.“* (JB) *„Uneingeschränkt optimal – dieser Miniatur-Zugzwangs-Zwilling mit totalen Mattwechseln in allen vier möglichen Varianten; und das alles auch noch so organisch gefügt. Ich halte es für unmöglich, dass sich eine derartige ‚abwechslungsreiche‘ Harmonie und Ökonomie noch steigern lässt.“* (KDS). (1+1 Punkte)

Nr.0146 (Dr. R. Paslack) zeigt nicht nur eine *„Schiffmann-Parade in äußerst sparsamer Form.“* (MM), sondern eine *„Schiffmann-Parade gegen die Sekundär-Drohung und fortgesetzten Angriff im Meredith-Format.“* (Autor) 1.T~? (2.Dg3#) 1.—D~ 2.Sf6# aber 1.—Dxg5! [Schiffmann-Parade = Gegen ein nach dem Schlüsselzug drohendes Abzugs-Matt schlägt Schwarz (unter Selbstverstellung) in eine zweite weiße Batterie. Wegen Entfesselung (durch weiße Selbstverstellung) der Verteidigungsfigur bei Ausführung des Drohmattes verschwindet diese, dafür ergeben sich durch die schwarze Selbstfesselung neue Mattmöglichkeiten.]. **1.Te6! (2.Dg3#)** 1.—D~ 2.Sf6#, 1.—Dxg5 2.Th6# (Schiffmann-Parade), 1.—Dxg4+ 2.Dxg4# [ebenfalls fortgesetzte Verteidigung]. Die Begeisterung hielt sich diesmal in Grenzen: *„Ein fortgesetzter Angriff zur Schiffmann-Parade – Meredith ohne Meriten, denn die Schläfer-Batterie ist ja wohl ein NOTBEHIELFD!“* (FH) *„Dieses Angebot wiederum ist nahezu trivial, weil der einzige realistische Auswahlsschlüssel mit Erfolgs-Garantie nicht besonders anspruchsvoll ausfällt und alle anderen ‚Proben‘ an der gleichen Parade scheitern“* (KDS), denn *„das Satzspiel 1.—Dxg5 lässt den Schlüssel ans Licht kommen und jedes Verführungsspiel im Dunkeln“* (AW). – Wenigstens JB gefiel die Aufgabe: *„Vor hundert Jahren wurde Israel A. Schiffmann geboren, der Protagonist der nach ihm benannten Paraden. In dem vorliegenden Werk scheitert an der schwarzen Selbstfesselung zwar nicht die Drohung, aber der Lösungsversuch. Das ist eine interessante ‚visuelle‘ Version einer Schiffmann-Parade.“* (2+1 Punkte)

Nr.0147 (N. Bantusch). *„Nur ein Abspiel?“* fragt KHC besorgt. Ja, aber die Beschreibung von KDS trifft des Pudels Kern: *„In diesem ‚universellen‘ Unterfangen aus Satz, Verführungen und Lösung stellt sich bei genauer Betrachtung der ‚einzig wahre‘ Läufer-Auswahlsschlüssel als tiefgründiger heraus, wie es zunächst den Anschein hat, verhindert er doch durch Feld-Blockade bzw. Fluchtfeld-Freigabe je ein Satzmatt, so dass daraus immerhin zwei sehenswerte und unterschiedlich begründete Mattwechsel resultieren.“* (KDS). Satz: 1.—Lxg4 2.Tf4#, 1.—e5 2.Dc6#; Verführungen: 1.Lb2? (2.Dxd4#) 1.—Ke3 2.Dxd4# aber 1.—e5!; 1.Lg5? (Zugzwang)

1.—e5 2.Dc6# aber 1.—Lxg4! [2. f4?]; 1.Kc6? (2.Df4#) 1.—e5 2.Dd5# (Mattwechsel) aber 1.—g5!; **1.Lf4! (2.De5#)** 1.—Lxg4 2.Dc6# (Mattwechsel & PW). „Satz-Zugzwang mit der Lücke 1.—g5 – blasses Wechselspiel nach böhmisch forciertem Schlüssel!“ (FH), „Zweimal Zugzwang, drei verschiedene Widerlegungen bei insgesamt nur vier möglichen schwarzen Zügen, zwei Mattwechsel, Lösungen und Verführungen sind gleich wahrscheinlich, gut!“ (AW), „ein Meredith, bei dem sich das genaue Hinschauen lohnt.“ (JB). Wir sehen insgesamt einen zweifachen **Matt-** und einen **Paradenwechsel** vom Satz zur Lösung. (2+1 Punkte)

Nr.0148 (H. Ahues). „Eine WLK-Kombination, bei der sich zwei Damenzüge in vorbildlicher Weise aufdrängen, so dass man nun nur noch zwischen Verführung und Lösung unterscheiden muss. Hier liegt die Sonderform von Thema A vor.“ (JB). Bravo!, **„Thema A, Sonderform, in fortgesetzter Verteidigung.“** (Autor). 1.Dd3? (2.Dxd4#) aber 1.—Df4!, **1.Db4! (2.Dxd4#)** 1.—S~ 2.Sc4#, 1.—Sf3 2.De4# (Thema A, Sonderform), 1.—Sf5 2.Df4# (Thema A, Sonderform), außerdem 1.—Df4 2.Dxd6#. [Thema A: Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. Da Weiß bei der Ausführung der Drohung eine der Deckungslinien selbst verstellen würde, kann Schwarz sich durch Verstellung der anderen verteidigen. Bei der Sonderform des Thema A ist die weiße Deckungslinie, die Weiß bei der Ausführung der Drohung verstellen würde, noch durch einen schwarzen Stein verstellt, der sie öffnet, wenn er die Themaparaden ausführt.] „Schöne Linienspiele“ (MM). „Zweimal f.v. mit Selbstverstellungen. – La clef en plateau!“ (FH) „Die beiden fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen Springers gegen 2.Sc4# sind Thema-A-Verteidigungen mit den Thema-Feldern e4 & f4. Weiß nutzt die schwarzen Selbstverstellungen von Dame und Läufer, pikanterweise mit Mattzügen auf die beiden Thema-Felder! Das ist sehenswert und gefällt mir sehr!“ (AW). „Sehr raffiniert, wie erst in f.v. die Linien reihenweise verstellt werden.“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.0149 (F. Hoffmann). Der Autor selbst spricht von „Backstein-Gotik“. Lassen wir ihn sein Epos am besten selbst (mit einem Augenzwinkern) erläutern: „Ich habe mir erlaubt, einen zarten Touch in Richtung WLK zu riskieren. Die Lösung führt klassisch eingeleisig, wie es sich für mein Alter gehört. Ich lasse hier die Draisine von Bemerkungen auf dem Nebengleis mifahren: **1.Se5! (2.Sxc4#)** [Opfer polieren das Image!], 1.—Sd4 2.Sf7# [Da haben wir die Rosine: **Anti-Lewman** mit Ansage.], 1.—Kxe5 2.Dxf4# [Matt unter Fesselnutzung macht Stimmung.], 1.—Lxe5 2.Df8# [„f“ in zweimaliger Aufmachung.], 1.—Ld2 2.Df6# [Da kriegt die Dame was zu tun.], 1.—Lb6 2.Txd5# [Auch noch dieser Witz ...]“. Die Löser waren begeistert: „Sehr gelungen!“ (KHC), „toller Schlüssel“ (MM). „Ein zwar verführungsloses, aber keinesfalls eintöniges Potpourri von Linienöffnungen und –schließungen sowie Fesselungsmatts.“ (JB). „Ein derart subtiles Springer-Hineinziehungsopfer hätte auch Fritz Giegold nicht eindrucksvoller daher zaubern können. So qualifiziert nicht allein die Quantität der Varianten das lebendige Geschehen als eine Spitzenleistung, sondern mehr noch seine ‚durchschlagende‘ Dynamik in allen ‚Fasern‘.“ (KDS). „Opfer und Fluchtfeld-Freigabe, Linienöffnungen, Entfesselungen, ein Anti-Lewman-Abspiel und eine attraktive Ausgangsstellung summieren sich zu einem gelungenen Werk klassischer Art.“ (AW). (2 Punkte)

Nr.0150 (Dr. R. Paslack & U. Degener). Unseren aufmerksamen Lösern entgeht nichts, denn bei dieser Aufgabe handelte es sich um die Verbesserung der Nr.0098 aus Heft 09/2002. „Die augenfälligste Veränderung ist die Umgruppierung vieler weißer Steine vom oberen in den unteren Bereich. Zudem sind noch vier Steine eingespart wurden. Die Verknüpfung der Themen H und B ist hier vorbildlich gelöst, zumal der Matt-Dual in der ursprünglichen Aufgabe beseitigt werden konnte. Dagegen ist der Dual in der thematischen Verführung ganz bestimmt tolerierbar“ (JB). Thematische Verführungen: 1.Sb4? (2.De4#) 1.—Sc5 2.Sg6# (Thema B), 1.—Ld3 2.Sxd3# oder 2. Sxc6# (Dual). aber 1.—Sd4! (Thema H); 1.Sd4? (2.De4#) 1.—Sd2 2.Sg6# (Thema B), 1.—Ld3 2.Sxc6#, aber 1.—Sc5! (Thema H); 1. Sa1? (2.De4#), 1.—Sd2 2.Sg6# (Thema B), 1.—Sc5 2.Sg6# (Thema B), aber 1.—Ld3!; **1.Se1! (2.De4#)** 1.—Sd2 2.Sg6# (Thema B), 1.—Sc5 2.Sg6# (Thema B), außerdem 1.—Df5 2.Dxf5#, 1.—Ld3 2.Sxd3# „Thema H bezüglich der Sekundär-Drohung & Thema B bei weißer & schwarzer Springer-Auswahl.“ (Autoren). „Thema H und B kombiniert, eine gute Verbesserung der Nr.0098“ (MM), zudem „ziemlich knifflig.“ (KHC). „Bei diesem WLK-Hagel kann einem ja schwindlig werden.“ (HR) „Das von Ahues bekannte Vier-Phasen-Karussell mit Rand- als Haupt-Figuren –

ein Computer-Drama wie die Titanicker von James Cameron!“ (FH). „Diese eindrucksvolle Koproduktion der beiden kreativen Komponisten strahlt als hochsensibles Springer-Duell sowohl in den Varianten, wie durch die brillanten Verführungen mit den präzise zugeordneten Paraden gleichmäßig in allen Farben, die der ‚Zweizüger-Himmel‘ zu bieten hat. Meiner Ansicht nach ist es sicher kaum möglich, ein weitgehend abgeschlossenes System von ‚Sein und Schein‘ zwischen duellierenden weißen und schwarzen Springern ohne Störung eines ‚ausgewogenen Gleichgewichts‘ inhaltlich signifikant noch zu steigern.“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.0151 (W. Bruch). Wieland versucht, wieder einmal neue Wege zu betreten. Deshalb hier seine Intention. Bei dieser Aufgabe handelt es sich um „den Versuch, eine **dritte Gruppe der Verführungs-Linienkombinationen** zu eröffnen. Die erste Gruppe beinhaltet alle Themen, bei denen Weiß in den Erstzügen eigene Deckungslinien verstellt (Themen F, G, H, I, J). Die zweite Gruppe umfasst die kritischen und perikritischen Verführungen mit Effekten der WLK. Hier nun spielen **erstmalig (?) weiße LINIENÖFFNUNGEN in den Erstzügen** eine Rolle. Da die Öffnung einer weißen Deckungslinie im orthodoxen Problem an sich nicht schädlich für Weiß sein kann, würde ich von ‚erfolglosen weißen Linienöffnungen‘ sprechen. Die thematischen Verführungen scheitern, weil Weiß sich im Mattzug die jeweils gerade geöffnete Linie wieder verstellen müsste. Hier sollte nicht von ‚Weißen Mari‘ gesprochen werden, weil Weiß im Matt nicht die Auswahl zwischen dem richtigen und dem falschen (die geöffnete Linie wieder verstellenden) Zug hat.“ 1.d6? (2.Te5#) 1.—Txf4 2.Sg5#, aber 1.—Lxf4! [2.Sc5?]; 1.f6? (2.De5#) 1.—Lxf4 2.Sc5#, 1.—Sxh5 2.Lh7#, 1.—Sxf5 2.Dxf5#, 1.—Lb2 2.Te3#, aber 1.—Txf4!; **1.Dh8! (2.De5#)** 1.—Tf4 2.Sg5#, 1.—Lf4 2.Sc5#, außerdem 1.—Lb2 2.Te3#, 1.—Le3 2.Te3#. „Große Klasse“ (MM). „Über seinen instruktiven Aufsatz in PROBLEM-FORUM 09/2002 hinaus ist Wieland Bruch auf dem Gebiet der WLK erneut schöpferisch tätig geworden. Sein Werk mit den interessanten Blockbildungen verdient hohe Anerkennung.“ (JB) „WLK mit Blockdifferenzierung! Die Schlagflucht der Heldin lässt ahnen, dass wir hier noch die Null-Serie vor uns haben“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0152 (A. Schönholzer). „Pseudo-leGrand mit zwei Drohungen [1.V? (2.A#, B#), aber 1.—z!; 1.L! (2.C#) 1.—x 2.A#, 1.—y 2.B#] und zweimal **Thema B**.“ 1.Td5? (2.Sf2# A/2.Sc5# B) 1.—Lxd3 2.Txf4# C, aber 1.—Se5!; Lösung: **1.Kd2! (2.Txf4# C)** 1.—Tg4 2.Sf2# A (Thema B), 1.—Tf6 2.Sc5# B (Thema B). „Pseudo-leGrand plus zweimal Thema B in übersichtlicher Form“ (MM). „Hiübsche Verflechtung von Thema B mit einem Pseudo-leGrand mit Doppeldrohung in der thematischen Verführung“ (JB). „Verräterisch aufgebaut, aber ohne Vorwort schwierig zu dechiffrieren“ (FH) „Der Austausch des Drohmatts Tf4# mit den beiden schönen Thema-B-Varianten-Matts bilden den Pseudo-leGrand, wobei allerdings die schwache Widerlegung die schon im Satz (1.—Se5 2.—Kf5) ein Fluchtfeld schafft und die Lösung (deren Drohung das Feld f5 mit decken muss) zeigt, das Geschehen stark triibt“ (AW). (2+1 Punkte)

Nr.0153 (H. Ahues). „Eine attraktive Mischung von **Thema B und Paradenwechseln**“ (JB). 1.Le3? (2.Tg5#) 1.—Se6 2.Tf7#, aber 1.—Sf3!; 1.Tg4? (2.Tf4#) 1.—Se2 2.Tg5# (Thema B), aber 1.—Se6!; 1.Sg4? (2.Se3#) 1.—Sc2 2.Tg5# (Thema B) aber 1.—Te5!; Lösung: **1.Sd1! (2.Se3#)** 1.—Te5 2.Tf7# (Thema B), 1.—Sc2 2.Tg5# (Thema B), 1.—Ld1 2.Dd5#. „Thema B auf Hochtouren! Der Name des Verfassers bürgt für Qualität und Löse-Erleichterung“ (FH). „Ein feines Stück mit zwei Thema-B-Abspielen, bei denen beide Freilegungen Linien der weißen Dame betreffend und beide Verstellungen durch den weißen Turm erfolgen“ (AW). „Hier beeindruckt mich ausnahmsweise einmal die Paraden zu den Thema-Verführungen, - insbesondere die nach dem Schlagen des sBg4 - wesentlich stärker als die ‚Realität‘, weil sie nämlich die jeweilige Drohung mit einer unwahrscheinlich tief sinnigen Überdeckung des potenziellen Mattfeldes entschärfen, ohne dass Weiß dabei über einen ‚Mattersatz‘ verfügt“ (KDS). (2+1 Punkte).

Nr.0154 (P. Olszewski) zeigt „Wiederkehr erfolgreicher Konter als Paraden im reellen Spiel – aber zwei Phasen mit arbeitsloser weißer Dame!“ (FH). 1.Sxf3? (2.Le3# A) aber 1.—Sf5! B; 1.d4? (2.Tg4# B) aber 1.—Se5! A; 1.Te6? (2.Le3# A) 1.—Sf5 b 2.Tg4# B, aber 1.—Se5! A; 1.Le6? (2.Tg4# B) 1.—Se5 a 2.Le3# A, aber 1.—Sf5! B; **1.Db4! (2.cxd5#)** 1.—Se5 a 2.Le3# A, 1.—Sf5 b 2.Tg4# B, außerdem 1.—Sd6 2.Lxd6#, 1.—Sg5 2.Ld6#, 1.—d4 2.Te4#, 1.—dxc4 2.Dxc4# oder 2.Txe4# (Dual). Viele Löser erkannten etwas, aber keiner durchschaute den gesamten Inhalt. Der Autor zeigt folgendes: „Verführung eins und zwei und die Lösung

ergeben einen **Hannelius** [1. V1? (2.A#) aber 1.—a!; V2? (2.B#), aber 1.—b!; 1.L! 1.—a 2.A#, 1.—b 2.A#]. Die Verführungen drei und vier zeigen zusammen mit der Lösung betrachtet das **Dombrowskis-Paradoxon** [1. V1? (2.A#) aber 1.—a!; V2? (2.B#), aber 1.—b!; 1.L! 1.—a 2.A#, 1.—b 2.B#] mit **Pseudo-leGrand**.“ Ein reichhaltiger Inhalt, aber etliche Löser monierten den Dual. „Das lebendige Linienspiel wird nicht allein durch den angezeigten Dual entwertet“ (KDS), anderen gefiel die Aufgabe: „Dieses Werk aus Etobicoke ist nicht etepetete, sondern ist mit Akribie und hohem Anspruch konstruiert“ (JB). (2+1 Punkte)

Nr.0155 (D. Stojnic). „Wegen fehlenden Durchblicks verzichte ich auf eine Beurteilung“ (JB). Auch die meisten anderen Löser kapitulierten bei der Inhaltsbestimmung; also probieren wir es mal gemeinsam: 1.Sc~? (2.Dc4#) aber 1.—Dg8!; 1.Sxd6? (2.Dc4#) 1.—cxb5 2.S6b7# (2.Se6?; **Thema B & B2**), 1.—Sd5 2.Sxe4# (2.Se6?), 1.—Dg8 2.Sxe4# (2.Se6?) aber 1.—Dg6!; **1.Sd2! (2.Dc4#)** 1.—cxb5 2.Se6# (Thema B & **Mattwechsel**), 1.—Sd5 2.Lxd6# (2.Se6?; **Mattwechsel**), 1.—Dg8 2.Sxe4#, 1.—d5 2.Txc6# (2. Se6?). „**Dualvermeidung**, zweifacher **Mattwechsel** zwischen **Verführung** und **Lösung**. Dazu ein **Duell zwischen weißem Springer und schwarzer Dame** in **Verführungen** und deren **Widerlegungen**, dazu nochmals **aktive und passive Dualvermeidung**.“ (Autor) „**Halbfessel-Auflösung** nach der **Schlüssel-Vorausschau** gegen die **Parade –Dg8!** Oder: der **Springer** ist sofort **schlüssel-verdächtig** und hat ‚kein anderes Feld‘“ (FH). „Wenn man das inhaltsreiche Variantengefüge mit seinen drei reichhaltigen Linienöffnungen und der **Freigabe** des **Mattfeldes e4** durch die **schwarze Dame** für den weiter zum **Matt** einzusetzenden **weißen Springer** ausgemacht hat, ist man **endgültig angetan** von dem vorliegenden **Wechselspiel**, das ich in diesem Fall mit dem **Gütesiegel** ‚Mehr Sein als Schein‘ versehen möchte“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.0156 (P. Heyl). „Zwei thematische Verführungen scheitern an **weißer Selbstbehinderung**; zwei thematische Verführungen scheitern an **kritischen schwarzen Linienverstellungen**. **Drohwechsel** nach **Auswahlschlüssel**.“ (Autor) 1.Lxe3? (2.Sxc7#) aber 1.—Se8! [2.De4?]; 1.bxc3? (2.Sxc7#) aber 1.—cxb3! [2.Dd3??] 1.La7? (2.Sxc7#) aber 1.—c5!; 1.Lg1? (2.Sxc7#) aber 1.—Lf2!; **1.Lc5! (2.Se7#)** 1.—Sg8 2.De4#, 1.—cxb3 2.Dxd3#, außerdem 1.—Sc6 2.Lxc6#. „Der **weiße Zentrum-Läufer** darf weder **kritisch über f2** noch über **c5** **hinausziehen**, noch den **eigenen Te2** **verstellen** oder die **schwarze Df5** **entfesseln**“ (AW). „Das wieder mit **spannungsvollem Abwechslungsreichtum** **gespickte Zweizüger-Dutzend** wird mit einer **völlig pannenfreien** **durchweg soliden Arbeit** **abgeschlossen**, bei der mich **übrigens die listigen ‚Nebeneffekte‘** **mehr überzeugen** als die **technische Ausführung** der **zentralen Thematik**“ (KDS). „**Räumungs-Spektakel** mit **pointiertem Drohwechsel!**“ (FH). „Die **langen kritischen Versuche** werden durch **schwarze Besetzung** des **Schnittpunktes** **widerlegt**, **anderes scheitert** an **weißer Selbstschädigung**. **Hervorzuheben** sind auch noch die **weißen Damen-Mattzüge** auf der **Fesselungslinie**“ (JB). (2+1 Punkte)

Fazit: „Die **Aufgabenzusammenstellung** mit **klassischen** und **modernen Themen** ist **sehr gut gelungen!**, und **pointierte Stücke** mit **wenigen Steinen** **führen neue** und **jüngere Löser** **heran** (und **machen auch mir Freude**).“ (AW) Eine ähnliche Meinung vertritt JB: „Ich bin **sehr** damit **einverstanden**, wenn **zwei bis drei** ‚löserfreundliche‘ **Aufgaben** **präsentiert** werden.“

Kommen wir abschließend zu den Aufgaben, die in der Lösergunst diesmal am höchsten standen: „Am **besten** **gefielen** mir die **tolle 0148**, und die **0150**, dann auch **0154**, **0151** und **0147**“ (AW). „In einer **erneut – jedenfalls weit überwiegend – gutklassigen Serie** sind meine **Favoriten** 1. **Nr.0150**, 2. **Nr.0151**, 3. **Nr.0154**“ (JB). „Die **drei stärksten Angebote** **gehören** **diesmal** **durchgängig** in die **erste Hälfte**; außerdem **stimmt** ihre **Abstufung** mit der **Reihenfolge** ihrer **Nummerierung** **überein**. **Gleich** die **optimal ökonomische** ‚**Miniatur-Zwillings-Ouvertüre**‘ **Nr.0145** **nimmt** für mich den **Spitzenplatz** ein, nur um eine **winzige Nuance** **gefolgt** von der **perfekten** **Nr.0149**; **wiederum ebenfalls** um **Haarsbreite** **dahinter** **platziere** ich das **quirlig-gloriose** **Springer-Duell** der **Nr.0150**“ (KDS). „**Meine drei Favoriten**: **Ganz klar** **Nr.1** ist **Nr.0151** vor **Nr.0152** und **Nr.0153**“ (MM). „**Gold**: 0150; **Silber**: 0148; **Bronze**: 0154“ (HR). „**Favorit 1**: 0154; **Favorit 2**: 0148; **Favorit 3**: 0155“ (JK). „Bei den **Aufgaben – meine eigenen** **ausgenommen** – **gefallen** mir **am besten** die **0151**, die **0152** und die **0150**“ (PH). „**Favoriten**: **Nr.0151**; **0153**; **0154**“ (MS). „**1.Platz**: 0151 ; **2.Platz**: 0150; **3.Platz**: 0152“ (KH).

Eine spezielle Form der Drohdifferenzierung

(von Gerhard Maleika)

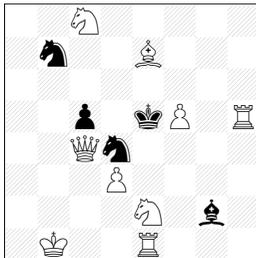
In den Problemen Nr. 1 – Nr. 4 gibt es jeweils zwei Drohungen A und B, mit denen ein bestimmter schwarzer Stein geschlagen wird. Durch den Wegzug dieses Steins werden die Drohungen pariert, darauf folgt in Nr. 1 – Nr. 3 ein Mattzug 2.C, in Nr. 4 ein Mattzug 2.C oder ein Mattzug 2.D. Zwei besondere Züge dieses Steins verhindern 2.C bzw. 2.C und 2.D, aber auf den einen Zug kann 2.A und auf den anderen Zug 2.B folgen, da der Stein nun gefesselt wird.

In Nr. 5 und Nr. 6 gibt es ebenfalls zwei Drohungen A und B. Durch Züge eines schwarzen Steins auf einer Batterielinie werden die Drohungen pariert, darauf folgt 2.C. Zwei besondere Züge dieses Steins verhindern 2.C, aber auf den einen Zug kann 2.A und auf den anderen Zug 2.B folgen, da der Stein nun die Batterielinie verlassen hat.

Nr. 7 – Nr. 12 zeigen das Fleck-Thema. Es gibt drei Drohungen C, A, B. Durch den Wegzug eines schwarzen Steins werden die Drohungen A und B pariert und es folgt 2.C. Auf einen besonderen Zug dieses Steins folgt 2.A und auf einen anderen besonderen Zug dieses Steins folgt 2.B.

Nr.I

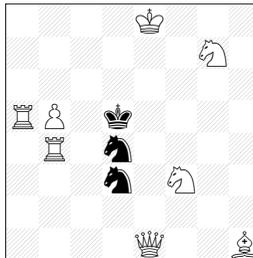
Dr. György Paros
Magyar Sakkelet 1954



2# (9+5)

Nr.II

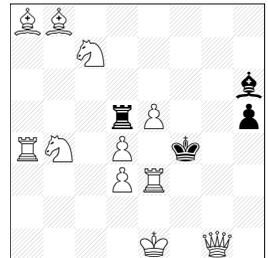
Halvar Hermanson
Die Schwalbe 1955 117. TT.
1. ehr. Erwanung



2# (8+3)

Nr.III

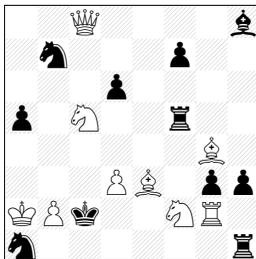
J. Kele
Die Schwalbe 1955 117. TT.
4. ehr. Erwanung



2# (11+4)

Nr. IV

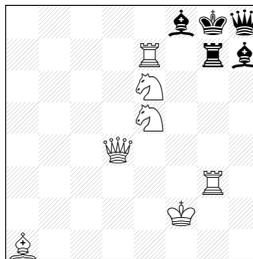
Gerhard Maleika
Die Schwalbe 1995



2# (9+11)

Nr. V

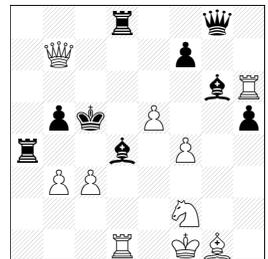
Gerhard Maleika
Der Schachkiebitz 1995



2# (7+5)

Nr. VI

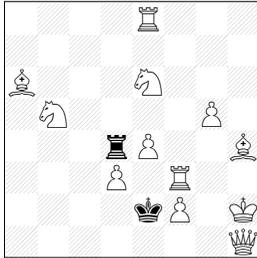
Gerhard Maleika
Problembiad 1995



2# (10+9)

Nr.VII

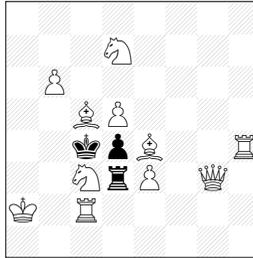
J. Kele (Ver. G. Maleika)
Urdruck-Nr.0188



2# (12+2)

Nr.VIII

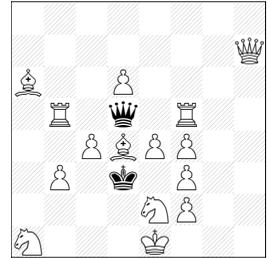
Gerhard Maleika
Urdruck-Nr.0189



2# (11+3)

Nr.IX

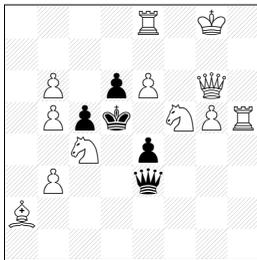
Gerhard Maleika
Urdruck-Nr.0190



2# (15+2)

Nr.X

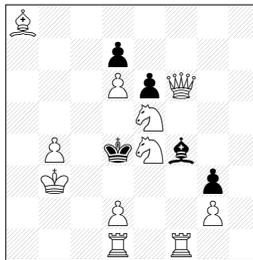
Gerhard Maleika
Urdruck-Nr.0191



2# (12+5)

Nr.XI

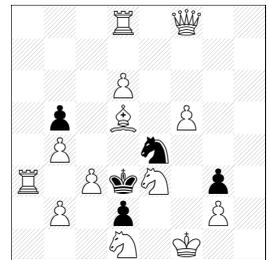
Gerhard Maleika
Urdruck-Nr.0192



2# (11+5)

Nr.XII

Gerhard Maleika
Urdruck-Nr.0193



2# (13+5)

Lösungen:

Nr. I: 1.Lxc5! (2.Dxd4#, Lxd4#) 1.—Sd~/Sxe2/Sxf5/Sxc5/Kf6 2.De6/Dd4/Ld4/Dxd4/Lxd4#.

Nr. II: 1.Dc3! (2.Dxd4#, Txd4#) 1.—S4~/Sxf3/Sxb5/Ke4/Kd6 2.Dc6/Dd4/Td4/Dxd4/Txd4#.

Nr. III: 1.Dg6! (2.Sbxd5#, Scxd5#) 1.—T~/Txd4/Txe5/Kxe3 Lg5 2.Tf3/Sbd5/Scd5/De4#.

Nr. IV: 1.d4! (2.Dxf5#, Lxf5#) 1.—Tf3...f6/Td5...h5/Txf2/Txc5/Td1 2.Sxb7/Sxh3/Df5/Lf5/Lxd1#.

Nr. V: 1.Sg4! (2.Sf6#, Sh6#) 1.—T~/Tf7+/Txe7 2.Dxh8/Sf6/Sh6#.

Nr. VI: 1.f5! (2.Sd3#, Se4#) 1.—Ld~/Lxc3/Lxe5/Lxf5 2.Dc7/Sd3/Se4/Dc6#.

Nr. VII: 1.Dc1! (2.Te3#, Sbx4#, Sex4#) 1.—T~/Txd3/Txe4/Kxf3 2.Te3/Sbd4/Sed4/Dd1#.

Nr. VIII: 1.exd4! (2.Se5#, Dxd3#, Lxd3#) 1.—T~/Txc3/Txd4 2.Se5/Dd3/Ld3#.

Nr. IX: 1.Lb2! (2.Sc1#, Tbx4#, Tfx5#) 1.—D~/Dxc4/Dxe4 2.Sc1/Tbd5/Tfd5#.

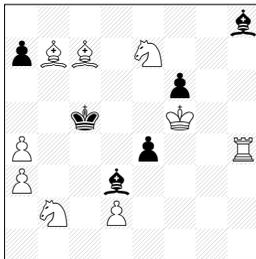
Nr. X: 1.Dg7! (2.Db7#, Scxe3#, Sfxe3#) 1.—D~/Dxb3/Dxg5 2.Db7/Sc3/Sfe3#.

Nr. XI: 1.Sc5! (2.Sf3#, Dxf4#, Txf4#) 1.—L~/Lxd2/Lxe5 2.Sf3/Df4/Tf4#.

Nr. X II: 1.De8! (2.Dxb5#, Dxe4#, Lxe4#) 1.—S~/Sxc3/Sxd6 2.Dxb5/De4/Le4#.

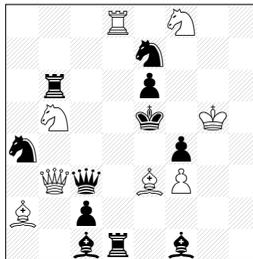
Dreizüger - Abteilung**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg****eMail: GerhardSchoen@web.de****Preisrichter 2004/2005: Uri Avner, IL-52596 Ramat Gan**

Auch im neuen Jahr präsentiere ich Ihnen ein abwechslungsreiches und mit sechs Aufgaben auch umfangreiches Programm. Dafür bin ich vor allem unseren (weiß-) russischen Problemfreunden dankbar. Während die erste Aufgabe von AB ein „geometrischer“ Schlagabtausch ist, variiert GM klassische Themen auf geistreiche Weise. A. Solovey und W. Feresin begrüße ich recht herzlich mit ihren steinreichen Werken, während PH als alter Freund des Problem-Forums „hinterhältige“ Sachen plant... So; frisch ans Werk, der Löseronkel und Sachbearbeiter warten auf Ihre Löseergebnisse & -kommentare!

Urdrucke**53****Alexandr Bacharew**
RUS-Nowosibirsk

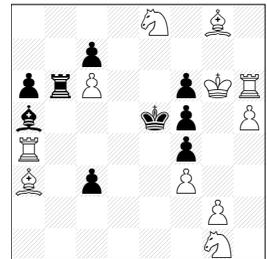
3#

(9+6)

54**Gerhard Mroczek**
D-Kassel

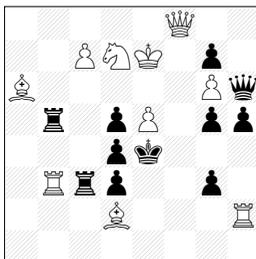
3#

(8+11)

55**Alexandr Solovey**
RUS-Moskau

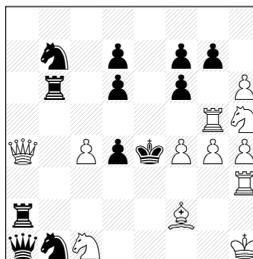
3#

(11+9)

56**Peter Heyl**
D-Eisenach

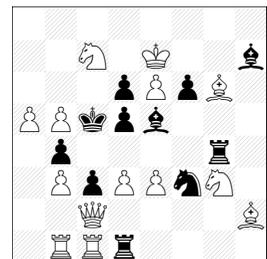
3#

(10+11)

57**Walerij Fesinkin**
BEL-Minsk

3#

(12+12)

58**Alexandr Solovey**
RUS-Moskau

3#

(14+11)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 15/2002

41 (P. Olszewski)

Nach dem Schlüssel **1.Tf3!** droht 2.Sh5 und 3.Sf6#. Aus den sVerteidigungen ergibt sich eine paradoxe Situation: mit 1.... Sb2 versucht Schwarz seinen König mit 2.... Lf2 ein potientes Fluchtfeld d4 zu verschaffen. Nach 2.Te3+ gibt paradoxerweise Weiß gerade dieses Feld, das Schwarz versucht durch eine eigene Verstellung zu erreichen: 2.... Kd4 3.Da7#. Das gleiche geschieht in der anderen Variante auf der korrespondierenden Diagonale: 1.... Lf2 2.Sc3+ Kd4 3.Se6#. Aber des weiteren kann man den Inhalt als s/w – Linienkombination interpretieren: wechselweise Verstellung von zwei Linien von Weiß und Schwarz zur Aufhebung einer Deckung eines Feldes. Gefällt mir und überzeugt! Nebenvarianten: 1.... Ld2 2.Lh7+ Kd5 3.Txd3#; 1.... g4 2.Tf4+ exf4 3.Dd4#

JB: „*Sehenswerte schwarze und weiße Linienverstellungen nach einem antikritischen Schlüssel.*“
MM: „*Sehr variantenreich!*“ KDS: „*Der wT-Schlüssel zeichnet sich nicht gerade durch besondere Subtilität aus. Diese Schwäche jedoch wird mehr als kompensiert durch das dramatische Ringen von W um die Beherrschung des durch jede der feinsinnigen Drohparaden gefährdeten w/sNachbarfelder d5/d4 des sK.*“

42 (W. Schawyryn)

Es scheitert das „lange“ 1.Lc1? an 1.... Lf4! Das „kurze“ **1.Lh6!** ist zwar nicht so spektakulär, doch der Doppelschritt des wT nach 2.Tg5+ Kf4 3.Th5# ist ganz lustig. Darum geht es hier aber nicht. Schwarz verteidigt sich durch Fluchtfeldentblockung im Voraus:

1...e3! 2.Sf3 (droht 3.Sg7 [A]# und 3.Sd6 [B]#). 2.... Sxe5 3.Sxh4# und 2.... Lxe5 3.Sxd4# . Jetzt geht die sKönigsflucht 3.... Ke5 nicht mehr. 1.... Lxe5 [a] 2.Sg7 [A]! (nicht 2.Sd6 [B]?) Kxf6 3.Lg5# . Und 1.... Txe5 [b] 2.Sd6 [B]+ (nicht 2.Sg7 [A]?) Kxf6 3.Lg7#, auch hier scheitert 2.... Kxe5. Themen hier: vierfacher Block des Feldes e5 im 1. und 2. sZug, Dombrowskis-Thema im Dreizüger. JB: „*Das Feld e5 wird für einen sBlockwechsel und für einen Grimshaw genutzt, der einmal sofort und einmal erst im Mattzug durch Schlüsselrücknahme ausgenutzt wird. Zugleich ist das Stück ein interessantes Buchstabenproblem.*“; KDS: „*Ein feinsinniger wL-Räumungs-Schlüssel nach hinten an den linken Rand initiiert eine klassisch schlagende TL-Nowotny-Blockade, die zunächst die fundierte Differenzierung des S-Schachgebots begründet, um erst dann ihre entscheidend ihre verzögernde Linienwirkung zum Mattvöllzug zur Geltung zu bringen.*“

43 (A. Strebkovs)

Gedrückte w/s Bauernstellung, Springer und Läufer als Hauptakteure : das waren (und sind) schon immer die Stellungen gewesen, die ich bei Lösewettbewerben so liebe ... (Uff !)! Ach ja : eine sK-Flucht gibt's auch noch. Die Lösung : **1.Sc4!** (2.b4+ Kd4 3.Dd8#)

Lxd3 2.Se7 Lxc4 3.Dxa7# ; 1....Sxd3 2.Sf8 Kd4 3.Sxe6# und als 3. Variante : 1....exd3 2.Lb8 Kd4 3.Lxa7#. Leider lassen sich der sTa1, sBa2 nicht vermeiden. MM: „*Hier dreht sich alles um das Feld d3.*“ JB : „*Ein hübscher Blockwechsel auf d3, der mit wDualvermeidungen einher geht.*“; KDS: „*Dem Mehrwert dieser reichhaltigen `Schnittpunkt-Apotheose` gegenüber dem vorigen Vergleichsstück besteht in der absolut geräuschlosen Integration selbst der einzigen Nebenvariante in das zentrale Geschehen.*“

44 (M. Tribowski)

Noch scheitert 1.Lf4? (2.Sxd6#) an 1.... Sce4! Nach **1.Te8!** droht 2.Dxc5+ T/bxc5 3.Le6#, aber nicht 2.Lf4? Sxb7! Schwarz verteidigt sich gemäß Thema-A: 1.... Sg4! 2.Dxc5+ T/bxc5 3.Ld3#. In den beiden thematischen Verteidigungen tritt Thema B2 gegen Thema G auf: 1.... Lxb7 2.Lf4 (dr. 3.Sxd6#) Sce4! 3.Le6# (nicht: 2.Le5? Sf~! 3.g4+ Ke4!) und 1.... Dxb4 2.Le5! (dr. 3.Sg3#) Sfe4! 3.g4# (nicht: 2.Lf4? Sc~! 3.Le6+ Ke4!). Klassische Darstellung der „reinen“ WLK! JB: „*Selbst wenn man bezwei-*

felt, ob hier eine korrekte Thema G Bearbeitung vorliegt, kann man diesem gelungenen Werk nicht die Anerkennung versagen.“ MM: „Sehr schöne Weiterbearbeitung dieser komplizierten Thematik.“; KDS: „... entscheidend ist doch wohl, dass es sich hier um ein völlig schlackenloses Produkt einer komplexen Konzeption handelt, das als Stern der höchsten Kategorie am Firmament der Dreizüger-Problemkunst prangt.“

45 (L. Makaronez & L. Ljubaschewskij)

Im Satz gibt es schöne strategische Mattführungen: 1.... Sd6 (verstellt die Deckung von e6) 2.De6+ T×e6 3.L×e6#; parallel: 1.... Se5 (wiederum: Verstellung der Deckung von e4) 2.De4+ L×e4 3.Sf4#. Der Schlüssel **1.De2!** stellt dies alles auf den Kopf. Es droht: 2.Dc4+ S×c4 3.b×c4#. Nach den bekannten Verteidigungen 1.... Sd6 erscheinen andere Matts: 2.Sf4+ Ke4 3.d3# und: 1.... Se5 2.e4+ L×e4 3.D×e4#. Nebenvariante: 1.... Lf1 2.Df3+ Te4 3.D×e4# Also: ein Mattwechsel im Dreizüger. JB: „Für dieses Teamwork kann ich mich nicht erwärmen.“ MM: „Mattwechsel im 3er!“

46 (E. Fomitschew & A. Sygurow)

Weiß kann die Halbbatterie auf der 6. Reihe auf zweierlei Art öffnen. Die Versuche dies mit dem wK im Schlüssel zu schaffen scheitern: 1.K×b5? T×b3+!; 1.K×c5? S×b3+! Und 1.K×d5? L×b3+! Auch der Wegzug des wLe6 bringt nichts. Vielmehr löst das überraschende **1.Lb8!** (2.D×d5 S×f5 3.D×f5#) je nachdem, wie nun Schwarz die wDrohfigur schlägt, so erscheinen die wFehlversuche als Varianten wieder: 1.... T×b3 2.K×d5!; 1.... L×b3 2.K×c5!; 1.... S×b3 2.K×b5! und jeweils Sf7/S×f5 3.T×f7/L×f5#. RL: „Schwerer Beginn!“; KDS: „Wegen ... konstruktiver Mängel ist die vorliegende Umsetzung noch nicht ganz ausgereift und sollte weiter ausgefeilt werden.“ M. Schreckenbach war der erste, der dir Illegalität der Stellung nachwies: damit die sBb3,d4 und e3 genügend Schlagobjekte haben, müssten sie mindestens zwei wBb2,b2 oder c2 geschlagen haben. Dies geht aber nicht: keine Umwandlung ist möglich. Also: illegal!

Zusammenfassung :

JB: „Die Löser litten keine Not, viel Steine gab’s, doch auch viel Brot!“ MS: „Eine schöne 3er Serie!“ MM: „Die viele Schreibarbeit bei den Dreizügern hat sich gelohnt!“

Wir trauern um unseren Schachfreund

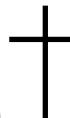
Philipp Mottet

Zuchwill / Schweiz

(3. Januar 1935 - 25. Februar 2004)

**Ein treuer Freund des Problemschachs ist von uns
gegangen.**

Er lebt in unserer Erinnerung weiter.



Mehrzüger - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Volker Zipf, D-99096 Erfurt**

Für den Jahrgang 2004 konnte für die Mehrzüger-Abteilung wieder ein prominenter Preisrichter gewonnen werden: Volker Zipf (Erfurt) ist seit 1988 FIDE-Preisrichter für Drei- und Mehrzüger. Wir wünschen ihm beim Amtieren im PROBLEM-FORUM viel Freude und Erfolg! Dabei wird er sich weder über die Quantität noch die Qualität der Aufgaben beklagen können. Diesmal kann MZ sogar – erstmals seit Bestehen des PROBLEM-FORUMS – eine Serie von neun Mehrzügern präsentieren, eine Serie, auf die selbst renommierte Fachzeitschriften neidvoll blicken dürften ...

Zwei Drittel der Aufgaben sind Doktorarbeiten, doch beurteilt werden sie nach anderen Kriterien. Von der Miniatur über gefällige Zugzwangstücke, logische Vorplanprobleme bis hin zum Asymmetrieproblem sind alle Spielarten vertreten, die Zuglänge reicht vom Fünf- bis hin zum Elfzüger. Als einziger Ausländer ist diesmal unser hochgeschätzter Alois Johandl vertreten. Noch immer erinnere ich mich mit Vergnügen daran, von ihm dereinst zu einem Sliwowitz eingeladen worden zu sein. Er war dann allerdings so ins problemschachliche Gespräch vertieft, dass ich ihn erst wieder an den Sliwowitz erinnern musste ...

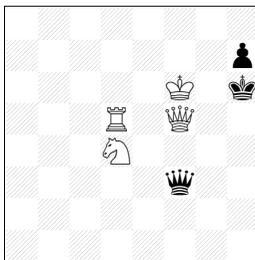
Zum Inhalt der Aufgaben wird diesmal nichts verraten. Zu einem sind die Aufgaben nicht allzu schwierig, zum anderen möchte MZ Ihnen die Freude am eigenen Auffinden der Lösungen nicht nehmen. Übersehen Sie bei Nr. 109 bitte nicht den Hinweis „2 Lösungen“ Und nun ans Werk, es gibt viel zu tun – packen Sie es an!

Urdrucke**108****Wolfgang A. Bruder**

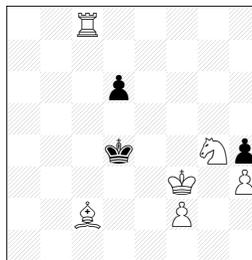
D-Dossenheim

*Karl Roscher**zum Geburtstag gewidmet***107****Dr. Baldur Kozdon**

D-Flensburg



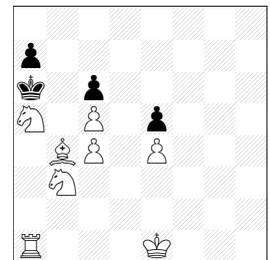
5# (4+3)



5# (6+3)

109**Peter Heyl**

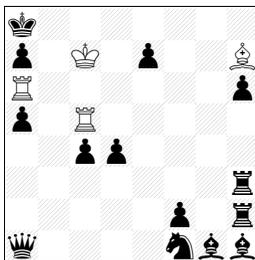
D-Eisenach



5# 2 Lösungen (8+4)

110**Dr. Baldur Kozdon**

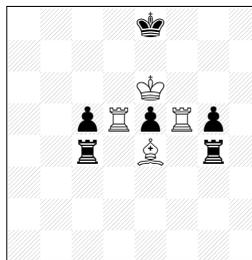
D-Flensburg



6# (4+14)

111**Dr. Baldur Kozdon**

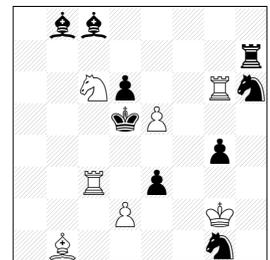
D-Flensburg



7# (4+6)

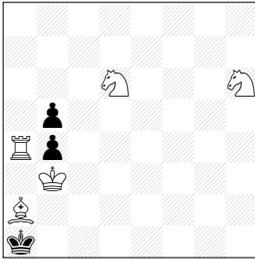
112**Alois Johandl**

A-Mödling



7# (7+9)

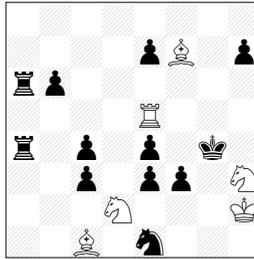
113

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf

9#

(5+3)

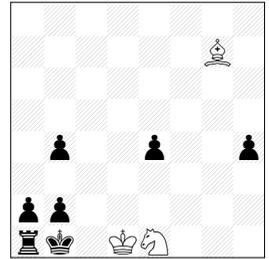
114

Dr. Frank Reinhold
D-Ottendorf-Okrilla

10#

(6+12)

115

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf

11#

(3+7)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 15/2003

95 (Dr. B. Kozdon)

Das Mehrzüger-Sextett startete mit „*einer respektablen Miniatur, bei der besonders hervor sticht, dass man den schwarzen König bis zur Brettmitte enteilen lassen darf*“ (J. Bischoff): **1.Dg3+!** Ke2 2.Lf3+ Kf1 3.Kd1 Tg1 4.Le2+ Sxe2 5.Df3#, 3.—Th2 4.Dxh2 L ~ 5.Dg2#, 2.—Ke3 3.Lb7+ Kd4 4.Dd6+ Kc4/Ke3 5.La6/Dxd2#, 3.—Ke2 4.La6+ Sd3 5.Lxd3# (4 Punkte).

96 (W. W. Nikitin)

„*Ein Opferminimal, dem eine breite Löserzustimmung gewiss ist. Allerdings erkennt jeder halbwegs erfahrene Problemist sofort die verräterische Position des weißen Turms d1*“ (J. Bischoff): **1.Sc5!** Kxc5 2.Kc7 Lxf8 3.Tc2+ dxc2 4.Dc3+! bxc3 5.La3#, 4.—dxc3 5.d4# (4 Punkte). „*Toll – gekonntes weißes Opferspiel!*“ (M. Macht).

97 (Dr. B. Kozdon)

„*Gut koordiniertes*“ *Zusammenspiel der weißen Langschrittler in einem Werk ohne große Lösungsschwierigkeiten*“ (J. Bischoff): Nun ja, immerhin gibt es einen Auswahlsschlüssel – 1.Te5, Te8? b3! , deshalb besser **1.Te7!** b3 2.Lh5 f3 (nicht 2.T2e4? Sf1,Sf3 3.Txd7+ Sd2 4.Lf7 Th3!) 3.T2e4 f1S! (nicht 3.T2e3? Kd2!) 4.Txd7+ Sd2 5.Lf7 nebst 6.Lxb3# (4 Punkte). „*Rechts angetäuscht (2.Lh5), links vollendet (6.Lxb3) – schön!*“ (M. Macht).

98 (W. W. Nikitin)

zeigt eine „*neckische Treibjagd des schwarzen Königs bis zum Rochade-Matt*“ (M. Macht): **1.La5+** Kxd7 2.Lg4+ Kxd6 3.Lb4+ Kxd5 4.Lf3+ Kxd4 5.dxe3+ Kd3 6.0-0-0# (4 Punkte). „*Eine Opferserie, die in dem Matt durch die Rochade gipfelt; wegen der durchgängigen Schachgebote kann man aber den Mansubbencharakter des Werks nicht leugnen!*“ (J. Bischoff). Dennoch, „*nach vier Hineinziehungsopfern abschließend ein seltenes Rochade-Matt, das gefällt!*“ (P. Heyl).

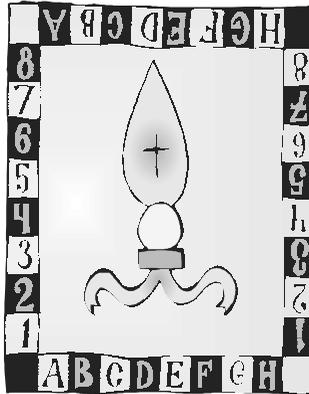
99 (P. Sickinger)

präsentiert und das „*Berlin Thema, erstaunlich, dass sich der weiße Läufer opfern muss, um die a-Linie zu verstellen*“ (M. Macht). Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1.c4 dxc4 2.d5+ Kc5 3.Se6# scheidet am Matt des weißen Königs 1.—Txa3#!, deshalb der Vorplan **1.Lc2!** b5 (1.—b1D 2.La4+ b5 3.c4) 2.La4 bxa4. Nun aber wäre 3.c4 verfrüht wegen 3.—Sb6!, deshalb das Zwischenspiel 3.Th7 Kd6 und nun erst 4.c4 dxc4 5.Td7+ Kc6 6.d5+ Kc5 7.Se6 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Der Schlüssel liegt auf der Hand, aber das überraschende Läuferopfer im 2. Zug, die kraftvolle Einbeziehung des weißen Turms und das schöne Mattbild setzten markante Akzente!*“ (J. Bischoff).

100 (W. Bär)

Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1.Se5+ Ke4 2.f5+ Kxe5 3.Ld4+ scheitert natürlich an 3.— Sxd4!. Ohne den schwarzen Bauern c6 wäre als Vorbereitung 1.Th4 Sc7 erfolgreich, aber 1.Th4 droht nichts, der Störenfried c6 muss erst beseitigt werden: **1.Se5+!** Ke4 2.Sxc6 Kf3 3.Se5+ Ke4 4.Sd7 Kf3 (Rückkehr in die Ausgangsstellung!), denn jetzt droht nach 5.Th4! 6.Ld5#, was 5.—Sc7 erzwingt, wonach endlich der Hauptplan 6.Se5+ Ke4 7.f5+ Ke5 8.Ld4 mit Mustermatt (4 Punkte) durchschlägt. „Toll, zuerst räumt der weiße Springer den schwarzen Bauern c6 zur Seite, um sich dann später selbst zu opfern!“ (M. Macht). „Das Stück ist wahrlich schön und schwer, mit einem Satz: Hier tobt der Bär!“ (J. Bischoff).

Erfreuliches Fazit: Eine „schöne Serie mit Urdrucken, die für sich sprechen!“ (M. Macht).



Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben,
 aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen;
 sie hat uns die Steine geschnitzt,
 deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach
 bekannt werde;
 nun ist es an uns, Züge zu tun,
 von denen wir uns Gewinn versprechen.

(J.W. von Goethe)

Vorsicht Retro!**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz****Nr. R9 (G. Weeth)**

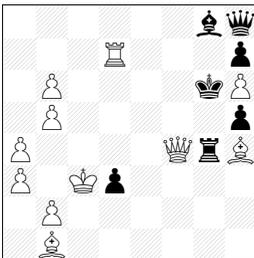
War so recht nach dem Geschmack der PROBLEM-FORUM-Löser und mehrere haben sich erfolgreich damit beschäftigt. Der Diagrammstellung sollte ein schwarzer Stein hinzugefügt werden, dann: Matt vor zwei Zügen. Hinzugefügt werden musste ein schwarzer Springer auf b8, zurückgenommen **1.Ka5xBb4 b5-b4 2.Lc6xTa8!**, vorwärts **1.c5xb6 en passant!**, denn der letzte Zug von Schwarz wahr nachweislich b7-b5 (10 Punkte). Nicht zurück 2.Lc6-a8?, denn der En-passant-Schlag wäre illegal, da Schwarz zuletzt auch Ka8xTa7 gezogen haben kann (zuvor geschah Tb7-a7+oder Tb7xSa7+. „Eine amüsante Komposition, die sich aber mit wenigen retroanalytischen Überlegungen bewältigen ließ!“ (J. Bischoff). Das gibt uns den Mut zur Veröffentlichung der **Nr. R10**, zumal die Aufgabe eine interessante Geschichte hat. Autor Günther Weeth schreibt dazu:

„Heute wieder einmal ein leichteres Kaliber. Es handelt sich um die Neufassung einer Originalaufgabe von Josef Haas aus dem Jahre 1992. Damals gab es in der 'Stuttgarter Zeitung', wo sie im Rahmen des traditionellen Weihnachts-Lösewettbewerbs erschien, ein begeistertes Löserecho. Meine – im Einvernehmen mit Josef Haas angefertigte – Umarbeitung zu einer Retro-Mattaufgabe war eigentlich für den Weihnachts-Lösewettbewerb der 'Stuttgarter Zeitung' 2003 oder 2004 vorgesehen. Prüfer Werner Keym hatte jedoch Bedenken wegen des Bekanntheitsgrades des Originals. Mein alter Retro-Lehrer Josef Haas ist am 11. November 2003 in einem hiesigen Pflegeheim im Alter von 81 Jahren verstorben. Nicht nur seine Fans in der 'Stuttgarter Zeitung' werden seine beliebten Retro-Knacknisse in Zukunft vermischen. Vor allem die Älteren unter den Schwalbe-Lösern werden sich sicherlich noch gut an die Jahre 1963 bis 1975 und an die 1990er Jahre erinnern, als Josef Haas national und international mit hohen Turnierauszeichnungen hervorgetreten ist. Diese Aufgabe ist der dankbaren Erinnerung an einen ungemein sympathischen, im Erfolg stets bescheiden gebliebenem und hilfsbereitem Schachfreund von hohem Ansehen gewidmet.“

Nr. R10
Günther Weeth
 D-Stuttgart
 Urdruck

Version zu Josef Haas, „Stuttgarter Zeitung“ 1992

In memoriam

Josef Haas**(28.01.1922 - 11.11.2003)**

Schwarz und Weiß nehmen zwei Züge so zurück, dass Weiß einzig mattsetzen kann.

MZ gibt dazu noch eine kleine Hilfestellung und zeigt Ihnen, wie es gehen könnte: 1.e4xd3 en passant d2-d4 2.e5-e4+ Td3-d7!, vor 1.Td6#. Das wäre eine Lösung, sie ist jedoch illegal, da der schwarzfeldrige (!) weiße Läufer h4 jetzt eine Umwandlungsfigur aus dem weißen Bauern g2 wäre – zehn weiße Bauern-Schlagfälle, ein Schlagfall zu viel. Dies ist also nur die thematische Verführung – und wie lautet die Lösung? Es sind zehn Punkte zu verdienen.

siehe Text

(11+7)

Die Drohung als Transformationselement

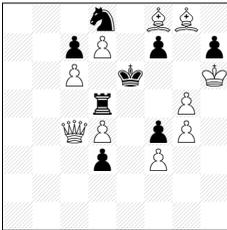
(von Walerij Schawyrin; RUS - Jekaterinenburg)

Zu Beginn möchte ich dem verehrten Herrn Gerhard E. Schoen für die Gewährung der Möglichkeit vor einem dankbaren Auditorium einer vorzüglichen Zeitschrift auf zu treten, herzlich danken.

Wie bekannt, verläuft der Prozess der Ideen-Transformation zwischen den Genren ständig und unumkehrbar. Entsprechend dieser Formulierung halte ich die Demonstration geeigneter Beispiele mit ihren Kommentaren in einer vergleichenden Schau üblicher Betrachtungsweise für gerechtfertigt.

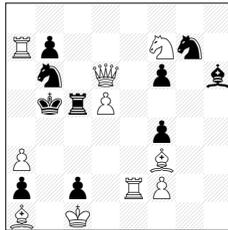
I. Fortsetzungswechsel (Spielwechsel)

1. Jean Roche
Phénix 1994



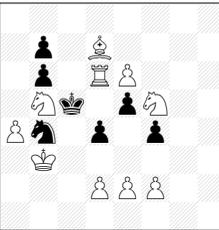
3# (10+8)

2. Walerij Schawyrin
Troll 2002



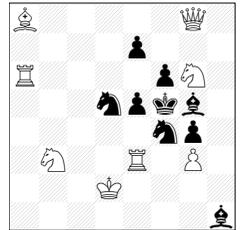
3# (10+10)

3. Walentin Rudenko
Mat 1973



3# (10+7)

4. Walerij Schawyrin
Die Schwalbe 2000



3# (8+9)

1.) Satzspiel:

1....Sb7 2.Lxh7 Sd6 3.d8S#;

1....Sxc6 2.Dxc6+ Td6 3.d8S#;

1.Lc5! (Zugzwang)

1....Sb7 2.Lxf7 Kxf7 3.Dxd5#;

1....Sxc6 2.Dxd5+ Kxd5 3.Lxf7#.

Mattwechsel und reziprok nach sK-Flucht vertauschte 2./3. Züge bei Weiß zwischen Satzspiel / Lösung.

2.) Verführung: 1.Te4? Sc4!

1.Te7! droht: 2.Le2+ Tc4 [a] 3.Db4#

Fesselmatt

2....Sc4 [b] 3.Texb7#

Fesselmatt

Ergänzungsvarianten:

1....Kc4! 2.Te4+ K~ 3.Tb4#;

Rückkehr der Verführung

1....Sxd5 2.Le2+ Tc4 3.a4#;

Fesselmatt (sTc4)

1....Txd5 2.Db4+ Kc6 3.Sd8#

Fesselmatt (sTd5)

1) Idee präventiver Verteidigungen: die schwarzen Verteidigungen

2....[a], [b] der Drohung treten als thematische Grundverteidigungen 1....[a], [b] auf.

2) Umnow-Thema in den Varianten 1....[a] / [b] 2.Dc5+ / Db6+

3) Einheitliche Taktik in den schwarzen Verteidigungen auf c4 und d5.

Selbst die Idee präventiver Verteidigungen trägt paradoxen Charakter und hat eine weite Perspektive für die gestalterische Inhaltsfülle der Hauptvarianten. Hier kommt es zum Ausdruck in der Verbindung mit einem anderen paradoxen Thema: dem Thema *Umnov*. Möglichkeiten eines erweiterten Inhalts bei solcher Betrachtungsweise zeigt das Paar mit den Ergänzungsvarianten, wenn ein und dieselben schwarzen Themafiguren auf ein anderes Feld ziehen, was zur Fesselung im Mattzug führt, wie zu Beginn des Spiels gemeint ist in der Drohung und auf diese Weise den Gedanken schlüssig macht.

II. Wechsel nach Ruchlis

3.) Satzspiel:

1....d3 [a] 2.Sc3 [A] ~ 3.Se4#
1....f3 [b] 2.Sg3 [B] ~ 3.Se4#

1.e4! (Zugzwang)

1....dxe4 [c] 2.Sc3 [A] ~ 3.Se4#
1....fxe4 [d] 2.Sg3 [B] ~ 3.Se4#
1....d3 [a] 2.f3 [C] S~ 3.Td5#
1....f3 [b] 2.d3 [D] S~ 3.Td5#

Darstellung eines *Idealen Ruchlis*:

Kombination von zwei *Mattwechseln* und zwei *Paradenwechseln* zwischen Satzspiel / Lösung nach folgendem Schema:

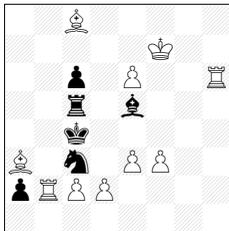
Phase	Schlüssel	Verteidigung	Matt
Satzspiel		a/b	2.A/B#
Lösung	1.!	c/d	2.A/B#
		a/b	2.C/D#
4.) 1.Ta4!	droht: 2.Txf4+ Lxf4 3.Sh4 [A]# 2....exf4 3.Sd4 [B]# 2....Sxf4 3.Sxe7 [C]#		1....Sf~ 2.Sh4 [A]+ Lxh4 3.Dxg4# 1....Sxg6! 2.Sd4 [B]+ exd4 3.De6# 1....Sg2! 2.Sxe7 [C]+ Sxe7 3.Le4#

- Entzerrung der weißen Drohmattzüge 3.[A]#, [B]#, [C]# auf
- die schwarzen Fortgesetzten Verteidigungen des sSf4 (1....Sf~/Sxg6! / Sg2!) führen zur
- Verschiebung der Themazüge zu 2.[A]+, [B]+, [C]+
- Dreifache weiße Linienöffnung nach 1.... Sf~ (Ta4-g4) 1....Sg6! (Te3-g4) 1....Sg2! (La8-e4).

Im vorliegenden Fall trägt die reversible Betrachtungsweise zur Drohung auch paradoxen Charakter, denn die Verteidigungen in den Hauptvarianten widerlegen das gesamte System der thematischen weißen Züge, darunter auch den Zug, mit dem Weiß auf diese Verteidigungen antwortet. Inhalt der Aufgabe ist außer den schwarzen Fortgesetzten Verteidigungen eine Konvergenz der schwarzen Verteidigungen auf einem Feld in der Drohung und ihre Divergenz von diesem Feld in den Hauptvarianten.

5. Walerij Schawyrin

Uralskij Problemist
2002

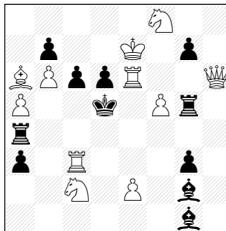


3#

(10+6)

6. Walerij Schawyrin

Problemblad 2002

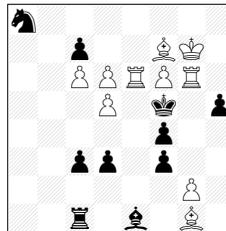


3#

(11+11)

7. Arieh Grinblat

The Problemist 1998
1. Preis

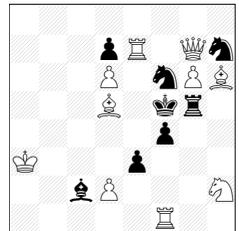


3#

(10+10)

8. Walerij Schawyrin

„64“ 2001



3#

(10+8)

- 5.) 1.e7!** droht: 2.Le6+ Td5 [a] 3.d3 [A]# (nicht 3.Tb4 [B]#?)
 Sd5 [b] 3.Tb4 [B]# (nicht 3.d3 [A]#?)
 1....T~ 2.d3 [A]+ Kd5 3.Le6# (nicht 2.Le6+? Sd5 [b]!) 1....Td5 [a]! 2.Txc6+ Te5 3.Txc5#
 1....S~ 2.Tb4 [B]+ Kd5 3.e4# (nicht: 2.Le6+? Td5 [a]!) 1....Sd5 [b]! 2.La6+ Tb5 3.Txc6#

1) *Idealer Ruchlis* in Dreizügerform eingebettet in zwei Systemen *Fortgesetzter Verteidigungen* bei Schwarz

2) Auf der Basis von Fesselungen, Entblockungen und Blocks des Themafeldes d5 folgt eine dreizügige Form des *Dombrowskis-Themas* mit den thematischen Zügen [a], [b] und [A], [B]

3) Idee *präventiver Verteidigungen* (2.Le6? [a], [b]!)

Im vorliegenden Beispiel (5) ist eine klare Transformation von Verteidigungen und Fortsetzungen – den *Idealen Ruchlis* charakterisierend zusammengestellt durch Modifizierung der Grund- und Zweitdrohungen in zwei Systemen schwarzer *Fortgesetzter Verteidigungen* und dreizügiger Gestaltung des *Dombrowskis-Themas*. Eine Reihe von Darstellungsmöglichkeiten der dreizügigen Betrachtungsweise dieser Thematik demonstriert auch der Teil III.

- 6.) 1.Sd7!** droht: 2.Td3+ Ld4 [a] 3.Se3 [C]# Fesselmatt
 Td4 [b] 3.Sb4 [D]# Fesselmatt
 1....Ld4 [a] 2.e4+ Lxe4 3.Txd6 [A]# Grimshaw auf dem Feld d4
 1....Td4 [b] 2.Te5+ dxc5 3.Te5 [B]#
 1....Tg4 2.Txd6 [A]+ Ke4 3.Ld3# Einschaltung der wDh6
 1....bxa6 2.Te5 [B]+ dxe5 3.Dxc6# Einschaltung der wDh6

Drei Paare klassischer Themen (*Fesselung / Verstellung / Einschaltung*) werden gruppiert durch Funktionswechsel der Themazüge im Algorithmus eines *Idealen Ruchlis*. (6)

III. Thema Dombrowskis

7.) Probespiele:

- 1.Ld4? droht: 2.Te5 [A]#; aber 1....cxd6 [a]!
 1.Kh6? droht: 2.Tg5 [B]#; aber 1....Lh4 [b]!

- 1.gxf3!** droht: 2.Te4 ~ 3.Le6#
 1....cxd6 [a] 2.Te5 [A]+ dxe5 3.Le6#
 1....Lh4 [b] 2.Tg5 [B]+ Lxg5 3.Lg6#

Phase	Schlüssel	Drohung	Verteidigung	Matt	Parade
Phase I	1. ?	2.A#			a!
Phase II	1. ?	2.B#			b!
Lösung	1. !		a/b	2.A/B#	

8.) Probespiele:

- 1.dxe3 [A]? droht: 2.Txf4 [B]#; aber 1....Tg4 [a]!
 1.d4 [C]? droht: 2.Te5 [D]#; aber 1....Sg4 [b]!

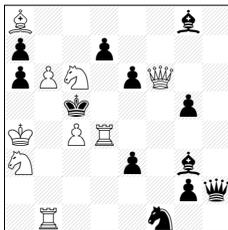
Nebenvariante:

- 1....Ld1 2.Le4+ Sxe4 3.Te5#

- 1.Lg2!** droht: 2.Lh3+ Tg4 [a] 3.Txf4 [B]# 1....Tg4 [a] 2.d4 [C]! ~ 3.Te5# (2....Sg4 [b]?)
 Sg4 [b] 3.Te5 [D]# 1....Sg4 [b] 2.dxe3 [A] ~ 3.Tf4# (2....Tg4 [a]?)

9. Walerij Schawyrin

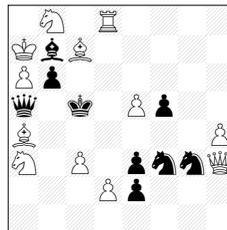
H. Weißbauer 80 Jahre Jubiläumsturnier 2001



3# (9+12)

10. Walerij Schawyrin

Sächsische Ztg. 2002

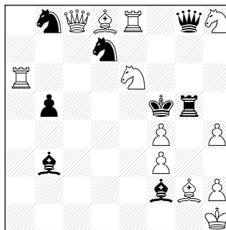


3# (12+9)

11. Jakov Wladimirov

70 Jahre Rezwov 1992

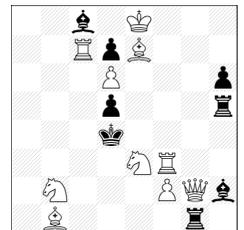
2. Preis



3# (12+8)

12. Walerij Schawyrin

Freie Presse 2002



3# (10+8)

Dombrowskis im Drohstil wird verbunden mit der Thematik von Teil I, obwohl auch das nicht verbindlich ist – so ist das Thema der Grundvarianten frei in der Auswahl, jedoch eine Wechselbeziehung mit der Drohung wünschenswert. (7) (8)

9.) Satzspiel:

1....d6 [a] / Ld6 [b] 2.Td5 [X]+ e×d5 3.Dd4#;

1.Sa5! droht: 2.Td5 [X]! e×d5 3.Sb3 [A]# (3....K×b6?)
3.Sb7 [B]# (3....Kc6?)

1....d6 [a] 2.Sb3 [A]+! (nicht: 2.Sb7 [B]+?) K×b6 3.Dd8# (3....Lc7?)

1....Ld6 [b] 2.Sb7 [B]+! (nicht: 2.Sb3 [A]+?) Kc6 3.Df3# (3....d5?)

Hier handelt es sich um ein originelles Beispiel der dreizügigen Transformation, verbunden mit einer zweifachen Mattdrohung und der Thematik der *weißen Linienkombinationen*, doch mittels des Fortsetzungswechsels (zweizügige *Dombrowskis*-Form) gelang es den *Dombrowskis*-Effekt vierfach darzustellen! Nichtstandardisierte „Klassik“ in Gestalt des *Pickabish*. (9)

10.) Probespiel: 1.Ld6 [A]+ / Sd7 [B]+? Kd5!

1.Td3? droht: 2.Ld6 [A]# / Sd7 [B]#; aber 1....Sd4 [a]!

1.Dg2! droht: 2.d4+ S×d4 [a] 3.Ld6 [A] / Sd7 [B]#

1....Le4 [x]! (3.A/B#?) 2.Ld6 [A]+! (nicht 2.Sd7 [B]+?) Kd5 3.Lb3# (3....Ke4?);

1....Se4 [y]! (3.A/B#?) 2.Sd7 [B]+! (nicht 2.Ld6 [A]+?) Kd5 3.Dg8# (3....Ke4?).

Nebenspiele: 1....D×c3 2.d×c3 ~ 3.Lb6# 1....D×a6+ 2. S×a6+ L×a6 3.Lb6#

Eine analoge Nutzung mit zweifacher Mattdrohung und weißen Linienkombinationen, doch mit der Einbeziehung der thematischen Versuche anstelle des Fortsetzungswechsels wird auch ein vierfacher *Dombrowskis*-Effekt herbeigeführt. Es sei angemerkt, dass jegliche Mehrfachdrohung auch thematisch sein soll. Ein markantes Beispiel ist ja die *Nowomy*-Drohung. (10)

Man kann feststellen, dass es ähnliche Paradoxen im Rahmen der logischen Schule gibt, verbunden mit gleichartigen Drohungen, doch dazu Beispiele zu demonstrieren, wäre Thema einer gesonderten Abhandlung.

IV Reziproker Fortsetzungswechsel (Verdichtete Form des vollständigen Ruchlis)

11.) Satzspiele:

1....Sf6 2.Sd4+ (2.Sg7+?) K×f4 3.Se2#

1....Se5 2.Sg7+ (2.Sd4+?) K×f4 3.L×g5#

1.Dc1! droht: 2.Db1+ Lc2 3.D×c2#

1....Se5 2.Sd4+ L×d4 3.Tf6#

1....Sf6 2.Sg7+ D×g7 3.Te5#.

12.) Probespiele:

1.Lf6+? Te5 [a]+!

1.Kf7? Le5 [b]!

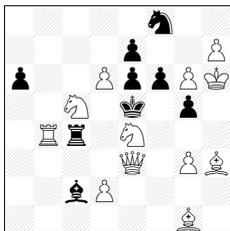
1.Kd8! droht: 2.Lf6+ Te5 [a] / Le5 [b] 3.Sf5 [A] / Tf4 [B]#

1....Te5 [a] 2.Tf4 [B]+! L×f4 3.Sc2# (3....Ke5/Ke4?);

1....Le5 [b] 2.Sf5 [A]+ T×f5 3.Td3# (3....Ke5/Ke4?);

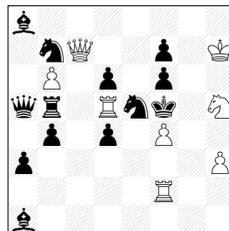
1....Ke5 2.Sg4+ Ke6 3.Tf6#; 1....T×b1 2.Dg4+ Ke5 3.Sd3#

13. Walerij Schawyrin Praca 2000



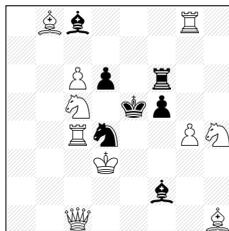
3# (12+9)

14. Walentin Rudenko Uralskij Problemist 2000 Spezialpreis



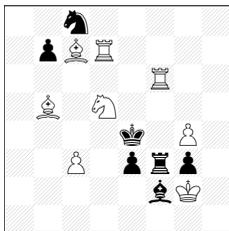
3# (8+13)

15. Walerij Schawyrin Schach - Aktiv 2002



3# (10+7)

16. W. Rytschkow L. Kaijew Gedt. 1991 1. ehr. Erwähnung



2# (8+7)

Außer der Nutzung der Klassik (jeweils zweimal *Fesselung*, *Block* und *Somoff*) führt die Wechselwirkung von zwei weißen Figuren (Turm und Springer) in vier Varianten eine besondere Geschlossenheit herbei. (11) (12)

13.) 1.Tb6! droht: 2.Sc3+ Le4 [a] / Te4 [b] 3.Sd3 [A] / d4 [B]#

1....Le4 [a] 2.d4 [B]+! Kd5 / Td4 3.D×e4 / D×d4#

1....Te4 [b] 2.Sd3 [A]+ Kd5 3.Dc5#

1....g4 2.S×f6 Le4 [a] / Te4 [b] 3.Df4 / Dg5#

1....f5 2.Sc3+ Le4 [a] / Te4 [b] 3.h8D#

V. Lancy

14.) Verführung:

1.Dc6?! droht: 2.T×d6 S×d6 3.Sg7#

1....T×d5 [a] 2.Sg3 [A] Ke6 3.De8

1....Ke6 [b] 2.Sg7 [B] Ke7 3.De8

1....Ke4 [c] 2.T×e5 [C]+ Kd3 3.Dc2#; aber: 1....d3!

1.Dc4! droht: 2.T×d4 ~ 3.Sg3#

1....T×d5 [a] 2. Sg7 [B] Ke4 3.De2#

1....Ke6 [b] 2.T×e5 [C] Kd7 3.Dc7#

1....Ke4 [c] 2.Sg3 [A]+ Ke3 3.Dc2#.

15.) 1.Dg5! droht

2.Te8+ Le6 [a] 3.Sd7 [A]#

Se6 [b] 3.Df4 [B]#

Te6 [c] 3.Sg6 [C]#

1....Le6[a]! 2.Df4 [B]+! (nicht: 2.Te8? Sf3!) Kxf4 3.Lxd6#

1....Se6[b]! 2.Sg6 [C]+ ! (nicht 2.Te8? Ld4!) T×g6 3.Dxf5#

1....Te6[c]! 2.Sd7 [A]+! (nicht 2.Te8? Lxh4!) Lxd7 3.Tc5#

Außer auf die Demonstration des Themas selbst soll hier die Aufmerksamkeit auf die logische Begründung der präventiven Verteidigungen gelenkt werden. So ist es z.B. möglich, die Drohwiderlegungen einzuteilen als Hauptverteidigungen, es kann auch sein mit dem *Dombrowskis*-Effekt. (14) (15)

VI: Thema Bogdanow-Rytschkow

16.) Verführungen:

1.Se7? droht: 2.Td4 [A] / Ld3 [B] / Te6 [C]#; aber 1....Sd6!

1.Sd~? droht: 2.Td4 [A] / Ld3 [B]#; aber 1....e2!

1.S×e3! droht: 2. Te6 [C]#

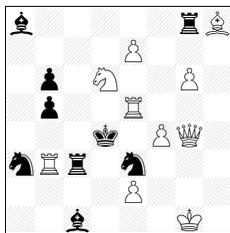
1....T×e3 2.Td4 [A]#

1....L×e3 2.Ld3 [B]#

17. Walerij Schawyrin

Udartsev 65 Jahre 2000

2. Preis



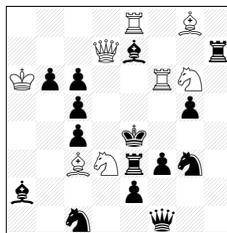
3#

(10+9)

18. Byron Zappas

(Version: W. Bruch)

diagrammes 1993 1. Preis

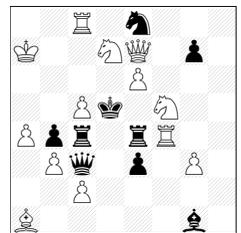


2#

(8+15)

19. Walerij Schawyrin

The Problemist 2000



3#

(13+9)

17.) 1.Dd7! droht: 2.Tb4+ Tc4 3.S×b5 [A]#

Sac4 3.S×b5 [A] / Sf5 [B]#;

Sec4 3.S×b5 [A] / Sf5 [B] / Sb7 [C]#

1....Tb3 2.S×b5 [A]+ Kc4 3.Dd4#;

1....Sac2 2.Sf5 [B]+ Kc4 3.D×b5#

1....Sec2 2.Sb7 [C]+ Kc4 3.Dd5#

Ergänzungsvarianten:

1....T×g6+ 2.Tg5+ Tf6 3.L×f6#

1....L/Sd5 2.Te4+ Kc5 3.Ld4#

Der Algorithmus des Themas wird in diesem Fall verstärkt durch das Spiel ein- und derselben Figuren beider Seiten, sowohl in der Drohung als auch in den Hauptvarianten – das Schlusspiel abgeschlossen. Die Ergänzungsvarianten tragen auch ihr Scherflein zum grundlegenden Inhalt des Batteriespiels bei. (16) (17)

VII. Die Entkettung zyklischer Duale

18.) Verführungen:

1.Td6?	droht: 2.De6 [A] / Dg4 [B]#; aber 1....S×d3 [a]!	1.Sh4! droht: 2.Te6#
1.Sge5?	droht: 2.Dg4 [B] / D×c6 [C]#; aber 1....T×d3 [b]!	1....S×d3 [a] 2.D×c6 [C]#
1.Sgf4?	droht: 2.D×c6 [C] / De6 [A]#; aber 1....c×d3 [c]!	1....T×d3 [b] 2.De6 [A]#
		1....c×d3 [C] 2.Dg4 [B]#

19.) 1.Df7! droht: 2.b×c4+ D×c4 3.Sb6 [A] / Se7 [B]# 1....T×c5 2.Sb6 [A]+ Ke5 3.T×c5#
 T×c4 3.Se7 [B] / e7 [C]# 1....Sc7 2.Se7 [B]+ Kd4 3.D×g7#
 K×c4 3.e7 [C] / Sb6 [A]# 1....Db2 2.e7 [C] Te6 3.Sb6 [A]#

Außerhalb der dargelegten Thematik ist die dritte Variante Höhepunkt des Inhalts, wenn die in den ersten zwei Varianten gefesselten schwarzen Figuren Anlauf nehmen, den Weg für einen abschließenden Schlag freizulegen, von dem das ganze Spiel ausging: 3.bxc4#. (18) (19)

Die Beispiele sind bei weitem nicht die einzigen. Eine ähnliche Betrachtungsweise wird auch bei anderen Themen angewendet, z.B. beim Thema *Odessa, Barnes, Suschkov* und anderen.

Bei der Bearbeitung dieser Themen existierte nicht nur der Wunsch, einen Blick hinter den Horizont moderner Thematik zu werfen, sondern auch die Grundgedanken besser verständlich zu machen und diesen real zu demonstrieren, angelehnt an das grundlegende Gesetz fortlaufender Veränderungen durch Führungspersönlichkeiten.

Löserliste

Für Ihre Lösungen der Urdrucke in Ausgabe 15, konnten Sie maximal 1680 Punkte erwerben
 (2#, 34, 3# 18, n# 24, s# 32, h# 60).

Im nächsten Heft werden die Punkte für Studienlösungen nachgetragen

J. Bischoff, (Bremen) 514 (2337); Dr. K.D. Schulz, (Bonn) 510 (23111); R. Lazowski, (Olsztyn/PL) 500 (2262); M. Schulze, (Falkenstein) 499 (2010); M. Macht, (Regensburg) 491 (2267); P. Heyl, (Eisenach) 477 (2009); Dr. K. Holze, (Eddelak) 446 (1923); H. Lang, (Leimen) 446 (2116); H. Heiß, (Baden-Baden) 401 (1444); S. Hemmersbach, (Mannheim) 325 (1556); J. Kienapfel, (Braunschweig) 287 (1269); H. Zajic (A- Wien) 202; K. H. Cunow, (Cottbus) 180 (678); R. Scharch, (Plauen) 100 (545); A. Witt (Leopoldshafen) 61; P.H. Jäger/H. Jonat (Nentershausen) 18 (681).

Hilfsmatt - Abteilung**Bearbeiter: Franz Pahl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen****e-mail: fpa.levinho@web.de****Preisrichter 2004: Wilfried Neef, D-89075 Ulm**

Vorab begrüße ich mit Wilfried Neef unseren neuen Preisrichter für das laufende Jahr, dem ich für seine Bereitschaft herzlich danke und viel Vergnügen bei seiner Arbeit wünsche. Mit 12 Urdrucken gibt es heute eine kleinere Serie als beim letzten Mal. Ein Grund dafür ist, dass mein Bestand an Dreizügern drastisch abgenommen hat. Also, meine Herren Meisterkomponisten, Hilfsmattdreizüger haben keine so lange Wartezeit wie Zwei- oder Mehrzüger. Mit Grigori, Anatoli und Roman begrüße ich die Autoren Nr. 78, 79 und 80 seit dem Start des Problem-Forum im Jahr 2000. Die Zweizüger bieten durchaus interessante Thematik, achten Sie bei der Gemeinschaftsaufgabe Nr. 186, die übrigens in einem russischen Turnier durchgefallen war, auf Fehlversuche im ersten schwarzen Zug. Christopher findet immer wieder neue Möglichkeiten, mit weißem Turm und Läufer zu glänzen und bei Helmut gilt es, ein Antizielelement zu entdecken. Große Klasse beweist Wenelin mit seinem Dreieinhalbzüger und die Idee bei Chris ist maximale Unterscheidung mit minimaler Verschiebung, aber bei guter Ausnutzung des Materials. Den Abschluß bilden Horst und Mirko mit einem originellen Tanz des weißen Turms. Viel Spaß beim Lösen.

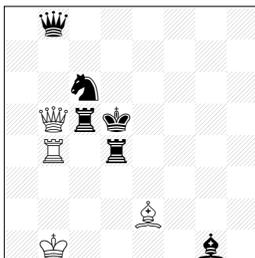
Noch ein Hinweis zu Heft 16. Einige Löser haben es schon bemerkt, dass einiges schief gelaufen ist. Bei Aufgabe Nr. 167 heißt der Autor mit Vornamen Vitaly und bei Nr. 174 Christopher, bei Nr. 169 bitte die Zwillingbildung b) wTc3 streichen und ersetzen durch 2.1..., bei Nr. 177 versetzen sie bitte den sBg6 nach g3 und Nr. 178 ist ein Hilfsmatt in 6 Zügen. Wir bitten vielmals um Entschuldigung und geloben Besserung.

Bemerkung zu Aufgabe Nr. 125 aus Heft 13 (März 2003) von V. Medintsev:

Horst Böttger hat festgestellt, dass der wTe3 durch einen wBe3 ersetzt und der sSh8 gestrichen werden kann, bei unveränderter Lösung.

Urdrucke**182****Abdelaziz Onkoud**

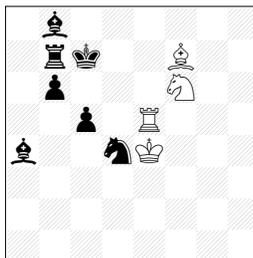
F-Stains



H#2 2.1... (4+6)

183**Grigori Markowski &****Anatoli Kiritschenko**

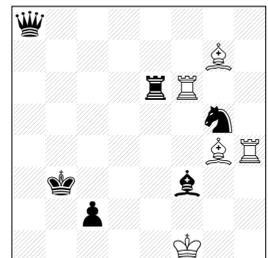
RUS-Krasnodar/Krasnodarski Kroj



H#2 3.1... (4+7)

184**Toma Garai**

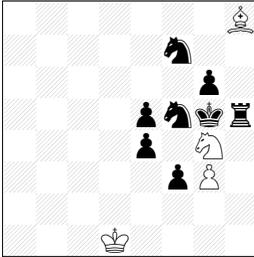
USA-Van Nuys



H#2 2.1... (5+6)

185

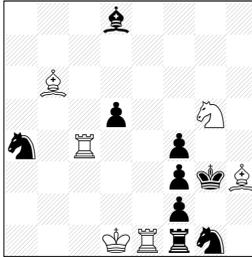
Mikola Kolesnik &
Roman Salokotzki
UA-selo Gruske/Samir



H#2 von a) +sKe3 (4+8)

186

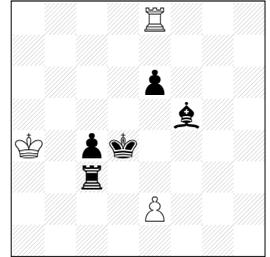
Franz Pachl &
Dieter Müller
D-Ludwigshafen/Oelsnitz



H#2 3.1... (6+9)

187

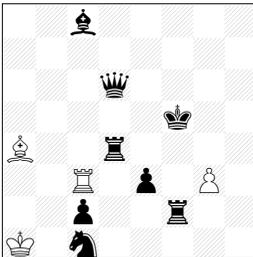
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#3 b) wBe6 (3+5)

188

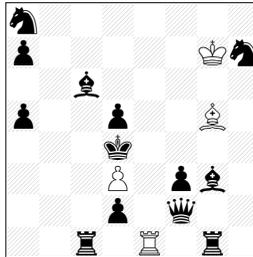
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 b) Be3>c6 (4+8)

189

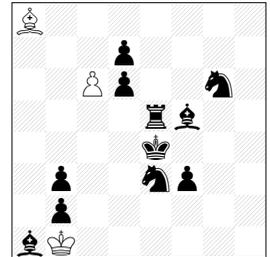
Helmut Zajic
A-Wien



H#3 b) Lc6>c2 (4+13)

190

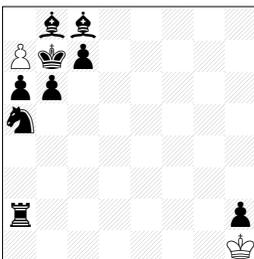
Wenelin Alaikow
BUL-Sofia



H#4 0.2.1... (3+11)

191

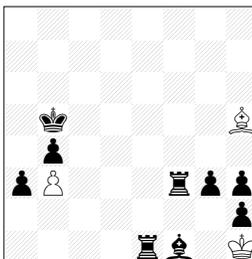
Illo Krampis
LAT-Liepaja



H#5 Weiß beginnt (2+9)

192

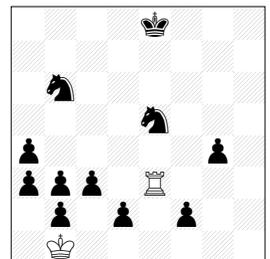
Chris J. Feather
GB-Stamford



H#6 b) Tf3>f2 (3+9)

193

Horst Böttger &
Mirko Degenkolbe
D-Zwönitz/Meerane



H#6 (2+11)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 15/2003

Es kommentierten:

Jürgen Bischoff (JB), Peter Heyl (PH), Manfred Macht (MM);

149 (K. Drazkowski) 1.d6 Se5 2.d5 Sd3#; 1.d5 Sd3 2.d4 Se5#. Vertauschung der ersten und zweiten weißen Züge und zugleich Wechsel der Abschlussreihenfolge bei den Batterien. Eine amüsante Kleinigkeit (JB).

150 (M. Grushko) a) 1.Dd4 Tc7 2.Kxc4 Tc7#; b) 1.Dc5 Tff7 2.Kxc4 Tf4#. S-W Linienverstellung, Rückkehr im Mattzug, toll (MM). Bescheidene Doppelschachmatts, die aber immerhin durch Switchbacks erzielt werden (JB). Hier können locker drei Steine eingespart werden, z.B. Ka6 Tc7 f4 Lg8 Bc4 - Kb3 Dg1 Bb4 d3 und b) sBd3 nach c3, bei gleichem Inhalt (PH).

151 (H. Böttger) 1.Lf6 Le4 2.Lc8 Dxc8#; 1.f6 Td2 2.Ta3 Dxa3#. Eine saubere Aufgabe mit zwei analogen Fesselmatts und zweifacher Verstellung auf f6. Ein kleines Ärgernis ist m.E. der sTh2, der eigentlich auch ein sB sein könnte, was aber aus NL-gründen (Matt durch Df1) nicht geht. Dem könnte abgeholfen werden: Ohne sBB g6 und h5, dafür wBB f4 und g5 und anstelle des sTh2 ein sBh2, also auch nur 13 Steine (PH). Schöne Linienverstellungen und -öffnungen (MM). Das Ganze wirkt erfreulich frisch, auch durch den netten Pickabish (JB).

152 (D. Meinking) 1.Kg3 Se5+ 2.Lf3 Txf3#; 1.Ke4 Sh4+ 2.Tf3 Lxf3#; 1.Tf1 Sdf4+ 2.Kf2 Sxh3#; 1.Txd2 Sgf4+ 2.Ke3 Sxd5#. Ein Vierspänner mit zwei Lösungspaaren, wobei die mit Turmzügen eingeleiteten Lösungen gefälliger sind. Aber sowohl die weißen Abzugsschachs als auch die Mattschlagfälle sind bestimmt nicht jedermanns Sache (JB). Ein Zweier zum Genießen (MM).

153 (A. Pankratiew) 1.Sxf8 Lxd8 2.Kxc5 Lb6#; 1.Sxg5 Dxf7 2.Kxe3 Df2#. Schöne Analogie (MM). Ein respektabler Zilahi, bei dem jeweils zwei der vier weißen Akteure geschlagen werden bzw. an der Mattsetzung beteiligt sind (JB). Die Analogie ist nur teilweise gegeben (PH).

154 (W. Semenenko) a) 1.- Le1 2.Kxd6 Lg3 3.Se6 Sxf7#; b) 1.- Tb3 2.Kf6 Tb6 3.Sxe5+ Se4#. Ein gelungener Einstand (PH). Schöne Strategie in herrlicher Analogie (MM). Zwei analoge Mattsetzungen durch Heranführung abseits stehender Langschrittler. Die Lösung b) mit dem Kreuzschachmatt ist allerdings eindrucksvoller (JB).

155 (B. Horstmann) a) 1.Sa7! Kxa7 2.Ka5 Tb8 3.Sa4 Tb5#; b) 1.Sa3! Ld3 2.Sb1 Ta2 3.Sd1 Tc2#. Bei so geringem Material wäre es m.E. erstrebenswert in beiden Lösungen ein Mustermatt zu erzielen, b) ist eindeutig besser als a) (PH). Eine aristokratische Miniatur mit beachtlichen Blockmatts (JB). a) überraschend, b) schnell gelöst (MM).

156 (Dr. R. Arnold) 1.Dxf7 e7 2.Df6 exd8=D 3.Ke6 Txf6#; 1.Sxf7 e7 2.Sd6 e8=S 3.Kc6 Txd6#. Auch hier: b) ist besser als a) (PH). Alternatives Schlagen des weißen Läufers mit anschließenden Voraus-Selbstfesselungen der Schlagfigur. Alles andere als leicht zu lösen (JB).

157 (A. Semenenko) 1.Lf4 dxe5 2.Kxe5 Kc5 3.Tf5 Te1#; 1.exd4 Kxa5 2.Kc5 Lf4 3.Td5 Tc1#. Bravo (PH)! Zwar schöne Varianten, aber doch viel passives Material (MM). Die Könige entwickeln wechselseitig magnetische Kräfte, die Bauern e5 und d4 schlagen sich gegenseitig und beide Parteien besetzen mit ihren Läufern das Feld f4. Eine lehrreiche und originelle Aufgabe (JB).

158 (T. Garai) 1.Sh5 Lxf6 2.Kxf6 Sxc5 3.Kg5 Se4#; 1.Dh5 Sxf4 2.Kxf4 Lxc5 3.Kg5 Le3#. Die weißen aristokratischen Offiziere kämpfen in einem „fesselnden“ Zilahi gegen die schwarzen Bauern (JB). Funktionswechsel S-L in guter Analogie (MM). Eine sehr überzeugende Darstellung mit 2fach Fesselmatt (PH).

159 (B. Jacob) 1.Sf5 Sg4 2.Ke4 Kb5 3.Tf3 Kc4 4.Tf4 Ld5#; 1.Kf4 Kb6 2.Sf3 Kc5 3.Sg5 Kd4 4.Tf3 Sh5#. Eine wunderbare Miniatur mit 2fach Idealmatt und Funktionswechsel bei Weiß sowie Platzwechsel bei Schwarz (PH). „S...“schwer“ (MM)! Ein Sechsstücker ohne strategischen Gehalt, aber mit schönen Brettmitte-Idealmatts (JB).

160 (R. Ulbricht) a) 1.Sf6 Lg3! (Lg5?) 2.Th5 Lh2 3.Kh4 Kg2 4.Sg4 Lg3#; b) 1.Lf1 Lg5! (Lg3?) 2.Le2 Lh6 3.Kh4 Kg2 4.Lg4 Lg5#. Eine Miniatur mit guter Zwillingsbildung, einem Blockwechsel auf g4 und unerwarteten Lösungsschwierigkeiten (JB). Kleinkunst (MM). Eine gute Darstellung mit Rückkehreffekten in beiden Lösungen und 2fach Idealmatt (PH).

161 (C. Jonsson) 1.- Kd5 2.h1=D Kc4 3.Da8 Kb5 4.Db8+ Kc6 5.Ld8 Ld7#. Rundlauf des wK mit abschließendem Idealmatt, allerdings nur einphasig (PH). Ein Minimal mit einem netten kleinen Königsrundlauf (JB). Neckisch: die w Majestät persönlich öffnet der neuen sD den Weg nach a8 und begibt sich mit einem Tänzchen um c5 auf sein Ausgangsfeld zurück (MM).

162 (L.-D. Gruber) 1.0-0 Kc2 2.b1=T Sc3 3.Tg1 Sxe4 4.Lh8 Kd2 5.Tg7 Sf6#. Ein überzeugendes S-Minimal mit Rochadegag, Unterverwandlung und Mustermatt (PH). Viel ist geboten: Rochade, Unterverwandlung, Verstellung, schön (MM). Nicht schlecht, aber alle Züge sind eigentlich selbstverständlich, dass man sie ohne großes Nachdenken spielt (JB).

163 (R. Fiebig) 1.Tc1! Kb7 2.Kc2 Kc6 3.d4 Kd5 4.Tfc3 Ke4 5.d3 Kf3 6.Kd1 Lxh5 7.Tc2 Lg4 8.d2 Kf2#. 3-facher Inder, Miniatur (Autor). Eine überraschende Lösung mit Anderssen-Verstellung und langem Königsmarsch (PH). Toll (MM). Zwei durch kritische Turmzüge eingeleitete schwarze Inder ermöglichen dem weißen König das Näherrücken. Das ist hübsch, aber auch die durch die nötige Beseitigung des Bh5 erzwungenen Wartezüge des weißen Läufers sind sehenswert (JB).

Fazit: Eine tolle Serie, hier einen Favoriten zu bestimmen ist nicht möglich (MM)!

Nachtrag Preisbericht Problem-Forum Hilfsmatt-Abteilung 2002

Leider muss die Aufgabe Nr. 108 von Reinhardt Fiebig, die für den 3. Preis vorgesehen war, disqualifiziert werden. Die Aufgabe ist thematisch durch Diagramm A (siehe auch FIDE-Album 1980-82, Nr. 814) vorweggenommen. Die Aufgabe nutzt zwar den König anstelle des weißen Bauern als Verstellfigur, kommt aber nur mit 5 Steinen aus und ist insgesamt wunderbar klar und ökonomisch konstruiert, so dass man von einer Letztform sprechen muss.

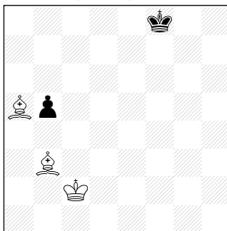
Die folgenden zwei Preise von Rolf Ulbricht (Nr.83) und Christer Jonsson (Nr.117) rücken jeweils um einen Platz nach oben.

A

H. Ebert & Z. Maslar

1010 diagrammes IX-X 1980

Spezialpreis



H#5

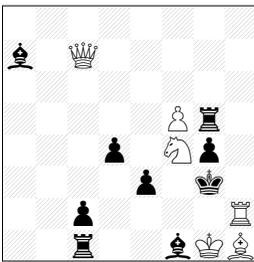
(3+2)

1.Ke7! Le1 2.Kd6 Kd2 3.Kc5 Ld1 4.Kb4 Kc2+ 5.Ka4 Kb2#

Selbstmatt - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Johannes Quack, D-50667 Köln**

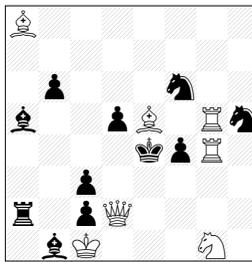
Mit Johannes Quack darf ich Ihnen zunächst den diesjährigen Preisrichter der Selbstmatt-Abteilung vorstellen. Er ist ein profunder Kenner – und natürlich auch Autor – auf dem Gebiete des Selbstmatts. Seine regelmäßigen selbstmatt-spezifischen Beiträge in der Schweizerischen Zeitschrift für Schach „idee & form“ werden allgemein geschätzt. Wir wünschen ihm in seiner Preisrichterfunktion viel Freude und Erfolg!

Auch diesmal gibt's wieder neun Selbstmatts zu bewältigen und so sind einige hilfreiche Hinweise sicherlich willkommen. Zu den beiden Dreizügern ist sicherlich keine Hilfestellung erforderlich, zumal beide eine neudeutsch-logische Vorplanstaffelung aufweisen. Manfred Ernst zeigt Unterverwandlungen und Peter Heyls Opferserie hat noch zusätzliche thematische Effekte. Bei Olaf Jenkner sollten Sie nicht den Hinweis auf zwei Lösungen übersehen – natürlich eine mit und eine ohne Rochade. Reinhardt Fiebig zeigt ein Pendelmanöver mit Tempogewinn. Gunter Jordans Achtzüger ist eine „Fata Morgana“, sogar auf 1.—e5 gibt's ein – allerdings vollzügiges – Satzspiel. In der Wiener Koproduktion dürften die subtilen Züge der weißen Springer wohl einige Schwierigkeiten bereiten. Schließlich kann es MZ nicht lassen, zu guter letzt selbst ein Produkt einzuschleusen. Der Mattzug dürfte von vornherein klar sein. Die dafür erforderlichen Vorbereitungen dürften kaum Schwierigkeiten bereiten. Die korrekte Konstruktion ist wohl schwieriger als das Lösen

Urdrucke**110****Peter Sickinger**
D-Frohburg

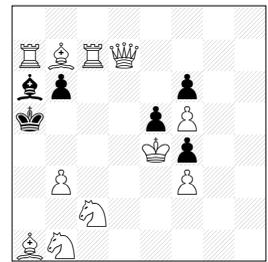
S#3

(6+9)

111**Peter Sickinger**
D-Frohburg

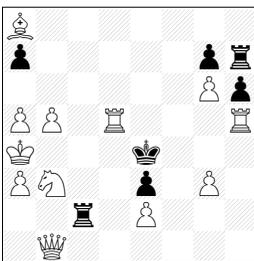
S#3

(7+11)

112**Manfred Ernst**
D-Holzwickede

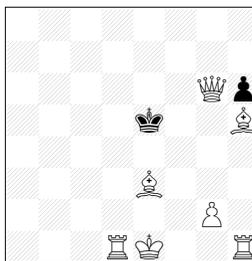
S#6

(11+6)

113**Peter Heyl**
D-Eisenach

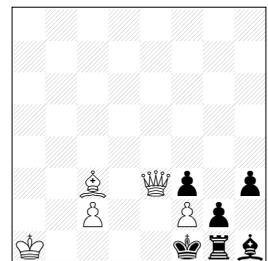
S#6

(12+7)

114**Olaf Jenkner**
D-Chemnitz

S#7

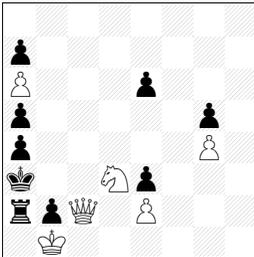
2 Lösungen (7+2)

115**Reinhardt Fiebig**
D-Hohndorf/Erzg.

S#8

(5+6)

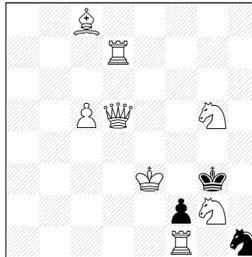
116
Gunter Jordan
D-Jena



S#8

(6+9)

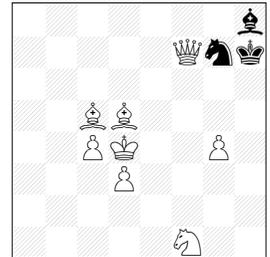
117
Heinrich Bernleitner &
Helmut Zajic
A-Wien



S#9

(8+3)

118
Manfred Zucker
D-Chemnitz



S#9

(8+3)

Lösungsbesprechungen-Selbstmatt-Abteilung 15/2003

92 (M. Ernst)

„Das Aufwärmtraining zu Beginn erbrachte immerhin einen Blick auf zwei hübsche Fesselungsmatts“ (J. Bischoff): **1.Th6! droht 2.Txh5+ Lxh5#**, 1.—Lg6 2.e4+ Lxe4#, 1.—Sc6 2.Dxd4+ Sxd4# (2 Punkte). „Halbfesselungsauflösung, gut gemacht“ (P. Heyl), „klein, aber fein!“ (M. Macht).

93 (P. Sickinger)

war nicht nur „für das sparsame Material sehr variantenreich“ (P. Heyl), sondern auch mit einigen Fallstricken gespickt: 1.Sd6? (droht 2.De8+ Txe8#) Sc7/Sd6 !, 1.Lb3 ? S~ 2.La4+ Sb5 3.Sd3 Txb8# - aber 1.—d3 !, 1.Sbd3 ? Sa3/Sc3 2.Sd5 - aber 1.—Sc7/Sd6!, deshalb besser **1.Sfd3! (Zzw.)** Sa3 2.Sd5~ 3.De8+ Txe8#, 1.—Sc3 2.Sd5 Sxd5 3.Lxd5 Txb8#, 1.—Sc7 2.Td6+ Kxd6 3.Dd8+ Txd8#, 1.—Sd6 2.Le6+ Kxe6 3.Dc8+ Txc8# (3 Punkte). „Nach fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen Springers ergeben sich in eindrucksvoller Weise attraktive Abspiele!“ (J. Bischoff).

94 (L. Makaronez)

„Der Kampf um die Mattnie wird von beiden Seiten phantasievoll geführt; der Wechsel der Schlagfälle auf d5 und f5 ist in überzeugender Manier dargestellt“ (J. Bischoff): 1.Dh3! droht 2.La2/Lb3+ axb4 3.Ld5+ exd5#, 1.—Sf6 2.Lxe6+ Txb4/axb4 3.Ld5+ Sxd5#, 1.—g6 2.Lxe6+ Txb4/axb4 3.Lxf5+ gxf5#, außerdem 1.—Tc2 2.Sg3+ Lxg3 3.Dxf5+ exf5#, 1.—dxe2 2.Dxh1+ Kd4 3.Dd5+ exf5# (3 Punkte). „Eine gute Idee, aber aufwendig!“ (P. Heyl).

95 (M. Ernst)

überträgt den guten alten Inder ins Selbstmatt – „das mit dem kritischen Schlüsselzug eingeleitete weiße Spiel verdient hohe Anerkennung“ (J. Bischoff): 1.Ta3! a6 2.Td2 axb5 3.Lb3 Kxh3 4.Ld1+ Le3#, 3.—Kf3 4.Le6+ Le3# (4 Punkte). „Inder sehr schön!“ (P. Heyl).

96 (O. Paradinski)

gefiel durch „gute Zwillingusbildung und lehrreiche Manöver“ (J. Bischoff): a) 1.Lc6! Kb3 2.Dd5+ Ka3 3.Dd6+ Kb3 4.Lb5 Lxb5 5.Dd3+ Lxd3#, b) 1.Tc4! Kb3 2.Td4+ Ka3 3.Le4 Kb3 4.Lc2+ Ka3 5.Dc3+ Sxc3# (2+2 Punkte).

97 (O. Paradinski)

war ein „Verführungs-Selbstmatt mit zwei gut gemachten Varianten“ (P. Heyl): 1.Th8! Ta1 2.Dd1+ Kxd1 3.Td4+ Kc1 4.Le3+ Kb1 5.Td1+ Lxd1#, 1.—Lxg4 2.De3+ Kd1 3.Dd3+ Kc1 4.Th1+ Ld1 5.Ka2

Ta1# (4 Punkte). „Die Doppelgleisigkeit des Ablaufs – mit ganz unterschiedlichen Schlusswendungen wertet diese Komposition deutlich auf!“ (J. Bischoff).

98 (W. Surkow)

Symmetrische Stellung mit asymmetrischer Lösung – „die Reihung aller Figuren auf einer Linie hinterlässt einen ästhetischen Eindruck und auch die Lösung kann sich trotz der Schachgebote sehen lassen“ (J. Bischoff): 1.La3+! Ka5 2.Db6+ Ka4 3.Tb4+ Kxa3 4.Ta4+ Kxa4 5.Lc6 Ka3 6.Db2+ Dxb2# (4 Punkte). „Toll!“ (M. Macht).

99 (F. Fiedler)

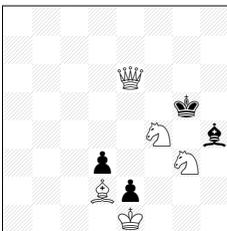
ist „ein Selbstmatt vom Weber-Typ ohne Änderung des Mattbildes vom Satzspiel zur Lösung. Rückkehr von wD, wS und wL sowie des sK, Pendel zwecks Tempogewinn“ (Autor): Satzspiel 1.—Lxg3#, 1.Sd5! Kh5 2.Dh7+ Kg5 3.Lh6+ Kh5 4.Lf8+! Kg5 5.Dc2 Kh5 6.Sf4+ Kg5 7.Lg7 Lxg3 mit Mustermatt (4 Punkte). „Durch listige Aktionen wird die Zugpflicht auf Schwarz abgewälzt!“ (J. Bischoff).

100 (F. Fiedler)

ist „ein weiteres Selbstmatt vom Weber-Typ, diesmal mit Zerstörung des Satzmatts und Nutzung eines versteckten weiteren Mattnetzes, jeweils Mustermatts. Leider stehen im Mustermatt der Lösung zwei weiße Figuren etwas dumm herum“ (Autor): Satzspiel 1.—Lxg3#, 1.Df5+! Kh6 2.Se6+ Lg5 3.Dxg5+! (Schlag der im Satzspiel mattsetzenden Figur) 3.—Kh7 4.Dd8! (Einfangen und Zurückdrängen des schwarzen Königs) 4.—Kg6 5.Dd7 Kf6 6.Sf8 Ke5 7.Dc6 Kdf4 8.Lc3+ Ke3 9.Le5 d2# (4 Punkte). So weit, so gut, doch es gibt zu der Aufgabe noch eine Nachgeschichte. Beim Schwalbe-Treffen Ende September 2003 in Düsseldorf versuchte sich ein Löser-Quartett an der Bewältigung der Aufgabe: „Als erstes hatten wir die Nr. 100 von Frank Fiedler in der Mache. Das Stück bereitete uns erhebliche Schwierigkeiten. Wie froh waren wir, als wir nach dem Entfernungszug 1.Dd7 auf 1.—Kf6 eine nach unserem Empfinden sehr schöne Lösung gefunden hatten. Um so frustrierter waren wir, als wir auf 1.—Kh6! nicht fündig wurden. Dann ermittelten wir aber doch die Autorlösung 1.Df5+ Kf6 2.Se6+ Lg5 3.Dxg5+ usw. Wir beratschlagten, wie 'unsere' Lösung zu verwirklichen wäre und verfielen auf einen ebenso einfachen wie eindrucksvollen Ausweg: Zwillingbildung unter Hinzufügung eines schwarzen Bauern h6! An der Entdeckung waren in alphabetischer Reihenfolge beteiligt: 1. Karlheinz Bachmann, 2. Jürgen Bischoff, 3. Dr. Klaus-Dieter Schulz 4. Claus Wedekind“ (J. Bischoff). Frank Fiedlers Stellungnahme dazu: „Ihre Lösung soll nicht nur ein Dasein als Verführung hinter den Kulissen fristen, sondern als gleichberechtigte b)-Fassung neben meiner Lösung stehen, denn auf Grund ihrer Schönheit trägt sie meines Erachtens zu einer Wertsteigerung der Nr. 100 bei. So bleibt mir noch, den Selbstmatt-Spaltenleiter des PROBLEM-FORUMS zu bitten, im laufenden Informalturnier meine Nr. 100 durch unsere Nr. 100a zu ersetzen, die folgendermaßen aussehen sollte“:

Nr. 100a

September 2003



S#9 b) +sBh6 (5+4)

K. Bachmann, J. Bischoff, Dr. K.-D. Schulz, C. Wedekind & F. Fiedler

a) Satzspiel: 1.--Lxg3#, **Verführung:** 1.Dd7? Kf6 2.Lc3+ Kg5 3.Dg7+ Kxf4 4.Ld2+ Kf3 5.Db7+ Kg4 6.Dd7+ Kf3 7.Dd5+ Kg4 8.Df5+ Kxg3 9.Dh3+ Kxh3# - aber 1.--Kh6! **Lösung:** 1.Df5+! Kh6 2.Se6+ Lg5 3.Dxg5+ Kh7 4.Dd8 Kg6 5.Dd7 Kf6 6.Sf8 Ke5 7.Dc6 Kd4 8.Lc3+ Ke3 9.Le5 d2#

b) 1.Df5?#! Lösung: 1.Dd7! (guter fluchtfeldgebender Schlüssel) Kf6 (1.--h5? 2.De6 Lxg3# = Satzspiel von a!) 2.Lc3 Kg5 3.Dg7+ Kxf4 4.Ld2+ (Rückkehr!) Kf3 5.Db7+! (überraschendes Fern-Schach) Kg4 (5.Kxg3? 6.Dg2+ Kxg2#) 6.Dd7+ (zwischenzeitliche Rückkehr) Kf3 (6.--Kxg3? 7.Dh3+ Kxh3#) 7.Dd5+ Kg4 (7.--Kxg3? 8.Dg2+ Kxg2#) 8.Df5+ Kxg3 9.Dh3+ Kxh3 mit Mustermatt.

„Die beiden Teilaufgaben dieses Zwillingss zeigen völlig verschiedenartige Strategien: Während Fassung a) ein Selbstmatt vom Weber-Typ mit Zerstörung des Satzmatts und Nutzung eines Versteckten Mattnetzes ist, wird in Fassung b) der Aufbau einer schwarzen LK-Batterie durch Pendelmanöver und Damentreppe erzwungen. In a) wird dabei schwarzes in b) weißes Material geschlagen. Interessant ist, dass ausgerechnet in b) das Satzmatt von a) in einer Kurzvariante zur Ausführung kommt – ein verbindendes Glied! Jeweils Mustermatt!“ (F. Fiedler).

Abschließendes Fazit zu dieser Selbstmatt-Abteilung: „Eine Serie ohne einen einzigen Ausrutscher!“ (J. Bischoff).

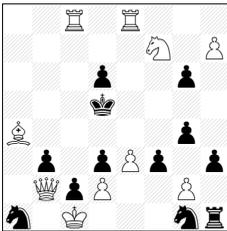
Zu früheren Aufgaben

Dieter Werner sendet für seine inkorrekten Selbstmatt-Zehnzüger nachstehende Korrekturfassung:

Dieter Werner

CH-Genf

Nr. 91 (Verbesserung)



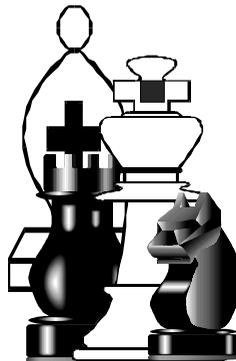
S#10

(10+12)

PROBLEM-FORUM, Juni 2003

1.Lxb3+? Sxb3+ 2.Dxb3!

1.Ld7! (dr. **2.Le6+ Ke4 3.Lxg4+ Kd5 4.Lxf3+ Sxf3#**) --Th2 2.Le6+ Ke4
3.Lc4+ Kf5 4.Df6+! Kxf6 5.h8L+! Kf5 6.Le6+ Ke4 (6.Lb2? g5!) 7.Ld7+
Kd5 (7.Lb2? fxg2!) 8.Lb2 Txg2 9.La4 Txd2 10.Lxb3+ Sxb3# -
wer prüft nach?



gen und plädiere deshalb für mehr Fairness im Löse-Wettbewerb! (Manfred Macht) - Mit solchen Stücken kann man auch die treuesten Studienfreunde vergraulen: Ein solches Stück macht mich ganz krank, ich habe keine Datenbank; statt Spaß und Lust spür´ ich nur Frust! (Jürgen Bischoff) - Der Autor verteidigt sein Stück mit dem Hinweis, dass Positionen mit 7 Steinen wie hier in der Schlussstellung auch für heutige Datenbanken noch ein Buch mit sieben Siegeln sind, und war deshalb bereits über meine Vorspannformulierung nicht gerade erfreut. - Die unmittelbare Entstehung einer sD auf h1 ist unvermeidbar; so gilt es für Weiß, sein quantitativ deutlich unterlegendes Material zu einer ´ausgleichenden´ Konstellation zu positionieren. Genau das gelingt in einer der Varianten (1.- h1D 2.Sxf6 Le2!? 3.Kb2 Dh2 4.Sfd5 Lc4 5.Kc3 Dg3+ 6.Kxc4 Dh4+ 7.Kb3 Dxd8 8.Sc3 =, nach Cheron) sogar mit einem brillant kalkulierten Turmpopfer, das dem Trio KSS das zur Bildung einer uneinnehmbaren Festung benötigte Tempo liefert. Das Verdienst dieses astreinen Exempels besteht für mich weniger in seinem kombinatorisch listigen Ansatz mit der gravierenden Entschlackung des ohnehin spärlichen weißen Materials als vielmehr in der Rarität, mit der hier das schon lange gesicherte und in der Turnierpraxis kaum anzutreffende Remiskriterium von SS gegen D in bestimmten Positionen doch einmal umgesetzt ist! (Karl-Dieter Schulz) -

31 Marco Campioli: Gewinn (5 Punkte)

1.f6! (1P) (1.Sfe3? dxe3 2.f6 Sf3 3.f7 Sg3# - 1.Sgx3 dxe3 2.f6 Sd4 3.f7 Se6 4.Kxg1 e2 5.Sg3+ Ke5 5.Sxe2 Kf6 7.Sf4 Kxf7 =) **Sh3 2.f7!** (1) (2.Sgxe3? dxe3 3.f7 Sf2+ 4.Kh2 [4.Kg2? Sf4+ 5.Kg3 Sg6 6.c5 h4+ 7.Kg2 Sd3 -+] Sg4+ 5.Kh1 Sf2+ =) **Sf2+ 3.Kh2 Sg4+ 4.Kh3** (4.Kh1? verliert Zeit!) **Sg1+ 5.Kh4** (5.Kg3? verliert Zeit!) **Sf3+!** (1) (5.- e2? 6.Sd2+ Kd3 7.f8D +-) **6.Kg3** (6.Kxh5? Sf6+ 7.Kg6 Sd7 =) **Sf2! 7.Sgxe3!** (1) (7.f8D/Sfxe3? Sh1+ 8.Kg3 Sf2+ =) **dxe3 8.Sxe3** (8.f8D? h4+ 9.Kg2 Se1+ 10.Kh2 Sf3+ =) **Kxe3** (8.- Sh1+ 9.Kg2 Sh4+ 10.Kxh1 Sg6 11.c5 Ke5 12.c6 Kd6 13.Sd5 gewinnt) **9.f8D h4+ 10.Kg2 h3+** (10.- Se1+ 11.Kf1 +-) **11.Kg3!** (1) (11.Kf1? Sd2+ 12.Ke1 Sf3+ =) **Se4+/ Sh1+ 12.Kxh3** und gewinnt! - *Weiß muss höllisch aufpassen, um nicht unter die Hufe der Rappen zu geraten; der Sieg kann nur durch Aufopferung der Schimmel erstritten werden!* (JB) - *Während einer langen Treibjagd des weißen Königs durch die beiden schwarzen Springer zunächst die h-Linie aufwärts und dann wieder zurück auf das Ausgangsfeld reduziert sich in einer zwingend eingelegten Kanonade das zunächst unübersichtlich organisierte Material auf beiden Seiten um das störende schwarze Bauernpaar in der Mitte und je einen Springer auf beiden Seiten (in der Nebenvariante!). Erst nachdem sich der Pulverdampf der rasanten Schlacht verzogen hat, stellt sich in der gebotenen übersichtlichen Klarheit die Überlegenheit des verbleibenden wS und der beiden voneinander entfernten wBB heraus, die sich von dem verbleibenden schwarzen Duo KS nicht mehr an ihrem Durchmarsch bis zur letzten Reihe aufhalten lassen - mindestens einer kommt durch! Als Quintessenz bleibt mir dazu nur der lapidare Ausruf: „Bravo“! (KDS) -*

32 Marcin Banaszek: Remis (5 Punkte)

1.Te5! (1P) (der Versuch 1.Sc4+? scheitert an der späteren Fesselung dieser Figur: 1.- Ka6 2.Te5 Dxc6 3.Ta5+ Kb7 4.Sfd6+ Dxd6!) **Txc6+** (1.- bxa2 ist auch nicht besser wegen 2.Sc4+ Ka6 3.Txb5 Kxb5 4.Sd4+ Ka6 5.Kb2 La7 6.Kxa2 Lxd4 7.Lxd4 Txc6 8.Le5 =) **2.Sc4+** (1) (befreit den wLa1 aus seinem Gefängnis!) **Txc4+ 3.dxc4 Dxe5!** (3.- Lxe5 4.cxb5 Lxa1 5.axb3 a3 [5.- axb3 6.Sd6 Lc3 7.Kb1 Kb6 8.Sc4+ Kxb5 9.Sb2 =] 6.Kb1 Lf6 7.Se3 Kxb5 8.Ka2 Kc5 9.Sc2 Lb2 10.Se3 Kd4 11.Sc2+ Kc3 12.Se3 Kd3 13.Sc2 =) **4.Lxe5 bxa2!** (der Pulverqualm der Initialexplosion hat sich verzogen; nun ist filigrane, präzise Kleinarbeit angesagt! (4.- Lxe5 5.axb3 ähnlich wie oben) **5.La1!** (1) (denn anderes ist schwächer: 5.Lf6? a3 6.Se3 [6.Kc2 Ka4 7.La1 b3+ 8.Kc1 Lf4+ 9.Kd1 b2 -+] Lf4 7.Kc2 Ka4 8.Sd1 b3+ 9.Kd3 b2 10.Sxb2+ axb2 11.Lxb2 Kb3 12.La1 Ld6! mit elementar gewonnenem L-Endspiel) **Lf4+** (5.- a3 6.Kc2 Ka4 7.Sd4 Le5 8.Sb3 Lxa1 9.Sc5+ Ka5 10.Sb3+ Kb6 11.Sxa1 =,

5.- b3 6.Lc3+ Ka6 7.Kb2 =) **6.Kb2!** (1) (nun sitzt der wL wieder im Knast(!), aber nach 6.Kd1? b3 7.Sd4 Ld6! würde W auf die Dauer verlieren: 8.Kd2 [8.Sc6+ Kb6 9.Se5 a3 10.Kc1 Le7 11.Sd3 Lg5+ 12.Kd1 Lf6! 13.Lxf6 b2 -+] Kb4 9.Kd3 a3 10.Lc3+ Ka4 11.Sxb3 Kxb3 12.La1 Lb4 13.Ld4 a1D! 14.Lxb2 a2 15.Ld4 La3 -+) **b3 7.Sd4 Le5 8.Kc1 Lf4+** (8.- Lxd4 9.Lxd4 Kb4 10.Lh8 a3 11.La1 Kxc4 12.Lh8 reicht zum Remis) **9.Kb2 Kb4 10.Sc6+ Kc5 11.Sa5 Kb4 12.Sc6+ Kxc4 13.Sa5 Kb4 14.Sxb3!** (1) (jetzt nicht mehr 12.Sc6+? Kb5! 13.Sd4+ Kc4 -+) **Le5+** (12.- axb3 patt!) **15.Kc1** (auch 15.Sd4 =, nur nicht 15.Kxa2? axb3+ 16 Kb1 Lxa1 17.Kxa1 Ka(c)3 u. gew.!) **Remis - Ohne Rücksicht auf Verluste greift der Weiße schneidig an, weil bei reduzierten Kräften er noch remisieren kann!** (JB) - *Nicht weniger als acht Schlagfälle in kurzer Folge, darunter TLS bei Weiß und DT bei Schwarz - das sieht man der Ausgangsstellung jedenfalls nicht sofort an, wie dieses konsequent wilde Getöse am sprudelnden Anfang des tosenden Quellbaches in seinem planmäßig gesteuerten Ablauf unweigerlich übergeht in die beruhigende Breite eines derart komplexen Studien-Opus können nicht kontrastreicher ausfallen und eben dadurch beeindrucken!* (KDS) -

Uri Avner – unser Preisrichter der Dreizügerabteilung für 2004 – 2005.

(Gerhard E. Schoen)

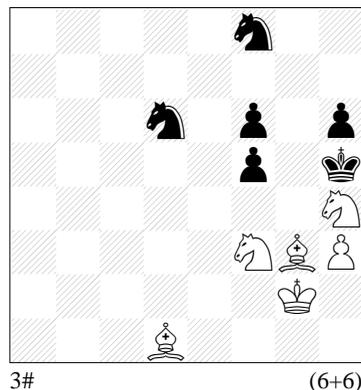
Als Preisrichter für die Dreizügerabteilung des Problem – Forum kann ich Ihnen den *Int. Meister für Schachkompositionen Uri Avner* aus Ramat-Gan (Israel) präsentieren. U. Avner ist 63 Jahre alt und *Int Schiedsrichter* für 2#, 3# und h#. Er bringt also alle Voraussetzungen für ein kritisches Richteramt mit.

Beigefügt habe ich ein Foto von U. Avner (2003, Messigny) und eine kleine, aber witzige Aufgabe. Was jetzt noch fehlt, sind die guten Urdrucke der Komponisten, damit U. Avner das Urteil möglichst schwer fällt ...

Uri Avner

Spanisches Turnier 1957

3. Preis



3#

(6+6)

Lösung:

Neben dem „Siers-Thema“ in einer luftigen Stellung werden die zweiten weißen Züge nach dem Schlüssel reziprok vertauscht:

Satzspiel: 1.--Sd~ 2.Se5+ Kg5 3.Sf7# 1.--Sf~ 2.Sd4+ Kg5 3.Se6#.

1.Lf4! (Zugzwang) --Sd~ 2.Sd4+ Kxh4 3.Sf5# und 1.--Sf~ 2.Se5+ Kxh4 3.Sg6#.

Capablanca und ich

Schachkrimis, -erzählungen und anderes von Winfried E. Kuhn

17. Folge

35. Henry S. Scott: Polizeirevier 55 - Schachmatt (nach 1964)

Paul-Feldmann-Verlag Nr. 870. [Leihbücherei-Roman]

New York. Der Ganove John O'Hara hat sich mit Hilfe der naiven Hausangestellten Maureen Barton ein Alibi verschafft. Er will die reiche Witwe Sullivan bestehlen. Nur erwischt ihn die Dame dabei, so daß er sie erschlägt. Lieutenant Sam Kayser kann wegen des guten Alibis ihm und seiner Bande, zu der noch Susan Boyd und Ben Whitters gehören, nichts nachweisen. O'Hara legt einerseits eine Menge falscher Spuren und andererseits seine Komplizen herein. Aber es nützt ihm nichts, gar nichts. Tja.

„Na, erlaube mal“, knurrte Ben Whitters, „du siehst wohl auch nicht mehr, was du sprichst.“ - Rätselhaft. Vgl. die Flens-Reklame: „Hörst du die Grillen?“ „Ich riech' nichts!“

„Der?“ kam es gedehnt von den Lippen John O'Haras, „nein, mein Junge, du siehst zu black.“

Unweit der Jerome-Avenue stoppte John O'Hara in einer dunklen Seitenstraße. Wie ein beutegieriges Raubtier hockte er hinter dem Steuer. Seine Augen waren starr geradeaus gerichtet. Mordgier lag in ihnen.

Nix mit Schach - bis auf den Titel! Das gibt mir aber Gelegenheit, zur Weiterbildung meiner Leser beizutragen. Dies ist mein drittes Buch (s. Nr. 14 und 33) aus dem häufig ausgesprochen sonderbaren Bereich der Leihbüchereiromane. Also einige Informationen zu diesen:

Die L. gab es nach dem 2. Weltkrieg im Zeitraum 1948/49 bis etwa 1976. Sie waren meistens auf sehr dickem, schlechtem Papier gedruckt, gelegentlich vermißte man die Perforation der Seiten. Es gab etwa 220 Verlage in Deutschland, von denen diverse nur wenige Monate überlebten. Im Sauerland war ein Schwerpunkt: es gab dort etwa 20 Verlage. Der (Paul) Feldmann Verlag - aus dem auch das besprochene Buch stammt - hatte einen sehr schlechten Ruf, weil sich der Inhaber zum einen in keiner Weise an getroffene Vereinbarungen hielt, zum anderen das Lektorat katastrophal war. 1959 schätzte man den Bestand in den Leihbüchereien auf 20 Millionen, in den öffentlichen Büchereien nur auf ca. 5 Millionen Bände! Wieviele Titel es gab, ist recht unklar. Man schätzt die Zahl auf zwischen 30.000 und 40.000. Der weitaus größte Teil waren Frauenromane, die weitgehend verschollen sind, da sie kaum gesammelt wurden. Welche Frau sammelt schon dubiose Bücher? Die DEUTSCHE BÜCHEREI/BIBLIOTHEK wurde nur sehr sporadisch beliefert, was sich auch daran erkennen läßt, daß z.B. 1955 offensichtlich hunderte von Bänden - wohl auf dringende Erinnerungen hin - angeliefert wurden. Manche Verlage gab es schon gar nicht mehr, um sie darauf hinweisen zu können!

Die Papier- und die Bindequalität waren meistens schlecht. Man bezeichnete z.B. die Feldmann-Bücher als 'Verschleißware'. Das Lektorat wurde häufig von völlig unqualifizierten Leuten betrieben (Feldmann z.B. war Fleischer. Nichts gegen diesen ehrenwerten Beruf, aber er wurstelte halt so vor sich hin.). Es gab Beschwerden von Autoren, die sich darüber beklagten, daß Grammatik- und Rechtschreibfehler „hineingearbeitet“ wurden. Der sog. 'Supronyl'-Überzug (eine durchsichtige Folie) setzte sich später durch. Angeblich wurden die Bücher dadurch haltbarer. Standard war die Verwendung von Verlagspseudonymen. Viele Autoren belieferten mehrere Verlage oder schrieben das gesamte Programm eines Verlages unter verschiedenen Pseudonymen. Als Nachdrucke gab es oft gekürzte Fassungen in Heftromanen. Viele Romane landeten auf dem Index für jugendgefährdende Schriften. Es handelte sich dabei aber um die eher lesbaren Bücher!

[s.a.: Jörg Weigand: Träume auf dickem Papier. Das Leihbuch nach 1945 - ein Stück Buchgeschichte, 1995]

Und nun wieder einmal zu einem sehr guten und vor allem sehr amüsanten Werk:

36. Gregory Mcdonald: Nur Sterben ist schöner Flynn (1977) - Ullstein-Krimi Nr. 1950

Hier haben wir den wohl einzigen Krimi, bei dem ein Polizeibeamter seine Ermittlungen nach den Erfordernissen seiner laufenden Schachpartie einteilt!

Francis Xavier Flynn ist der einzige Inspektor in Boston, dieser Sonderdienstgrad wurde eigens für ihn geschaffen. Seine kriminalistische und sonstige Vergangenheit ist völlig unklar (er war bei einem sonderbaren Geheimdienst). Gleichwohl hat er eine riesige Erfolgsquote. Sein Büro liegt im Polizeiarchiv, wo ein im Dienst angeschossener Beamter (Cocky) mit ihm vor allem Schach spielt. Ihm wurde als Fahrer der nervende „Grover“, Neffe eines Captains, zugeteilt. Flynn hat eine große Familie mit fünf Kindern. Nachts um drei sitzt Flynn mit seiner 12jährigen Tochter Jenny in der Küche seines Hauses, als es gewaltig rummt. In der Nähe ist ein Passagierflugzeug mit über 100 Passagieren explodiert. Flynn wird als Kontaktmann zu dem eigentlich zuständigen FBI abgestellt. Die Herrschaften stellen natürlich gewaltige Ermittlungen an. Der Boß möchte Flynn gleich zusammenstauen, dieser kontert aber gründlich:

„Ich wüßte noch gern, ob Ihr Vater Ihrer Mutter gegenüber seinen Namen erwähnt hat, als er die Nacht mit ihr verbrachte.“

Bei dem Absturz gab es 115 Tote, es sollten aber 118 Passagiere an Bord sein, darunter ein neuer Boxweltmeister, ein bekannter Schauspieler und eine Delegation aus einem arabischen Land. Einige Passagiere hatten Lebensversicherungen abgeschlossen. Flynn setzt Prioritäten und klärt zunächst den Diebstahl der Geige seines Sohnes auf.

„Meine schöne Geige ist weg.“ Er hätte Klavier lernen sollen, dachte Flynn. Klaviere waren verdammt schwer zu stehen.

Ein Terrorkommando, das die Verantwortung für den Anschlag übernommen hatte, stellt sich als Ein-Personen-Veranstaltung heraus. Und Sergeant Whelan alias Grover möchte gern jemanden verhaften.

„Das werden Sie nicht tun, Grover. Sie fahren mich jetzt zurück ins Archivgebäude.“ Grover knallte seinen Kuli auf das zugeklappte Notizbuch. „Warum?“ „Weil“, sagte Flynn, „Cocky seinen Läufer bewegt hat. Mir ist gerade eingefallen, was ich dagegen tun kann.“ - „Inzwischen“, fuhr Flynn fort, „können Sie austüfteln, wie Sie Ihren Turm retten.“ (Praktisch bei jedem Aufenthalt im Büro muß nämlich erst einmal der Stand der Partie begutachtet werden.)

Es ging um ein großes Waffengeschäft zwischen dem arab. Staat Itad und den USA/VR China. Ein vorgeschobener Finanzminister sollte in Boston den Vertrag regeln und dann bei dem Flugzeugabsturz angeblich sterben. Er und seine Begleiter (die die Bombe gelegt hatten) waren unbeachtet wieder ausgestiegen. Der Fall wird durch das FBI wohl nicht geklärt werden.

Gregory Mcdonald ist wohl der einzige Autor, die für seine beiden ersten Romane den 'Edgar', den wichtigsten amerikanischen Krimipreis, erhalten hat. Der 'Edgar' ist im Gegensatz zu deutschen Krimipreisen auch überwiegend nachvollziehbar. Diese kann man eher als Warnung ansehen. Mcdonalds Romane um seine Helden Fletch und Flynn gehören zu den amüsantesten Krimis überhaupt (und natürlich auch zu meinen Lieblingskrimis)!

WEK